Bernburg
Dessau
Köthen

Hochschule Anhalt (FH)
Anhalt University of Applied Sciences

2 | 07

einblick

das Magazin der Hochschule Anhalt (FH)

Inhaltsverzeichnis

Innenansichten

4 Prof. Dr. Dr. h. c. Dieter Orzessek erneut zum Präsidenten der Hochschule Anhalt (FH) gewählt
5 Angewandte und transferorientierte Forschung
5 Wirtschaft trifft Wissenschaft
6 Wissenschaft zum Anfassen und Staunen
7 Campus 15
8 Werden und Vergehen
8 13. Klosterfest in Bernburg
9 Neues Schwarzes Brett auf Hochschulwebsite
9 Historisches Erntefest in Bernburg-Strenzfeld

Rund ums Studium

10 Hochschule Anhalt (FH) begrüßt alle neuen Studierenden
10 13 neue Masterstudiengänge an der Hochschule Anhalt (FH)
11 Hochschule Anhalt (FH) und E.ON Netz GmbH unterzeichnen Weiterbildungsvertrag
11 Qualitätssiegel für Köthener Informatik
12 Career Day der Wirtschaftsjuristen
12 Alumni berichten
13 Die Idee von Europa leben und bauen
13 Dort wo das Studium begann, sollte es auch enden
14 Design Studierende schließen Studium ab
14 Kunst und Umwelt
14 Großes Alumni-Treffen in Bernburg

Aus den Fachbereichen

15 Hochschule Anhalt (FH) in Südafrika
15 Kooperation mit Australien
16 EXIST-priME-Cup in Halle
16 Carl-Fieger-Preis
16 Chancen und Risiken der Existenzgründung
17 Dessau in die Welt tragen
17 GIS Kompass 2007
18 Aus eigener Kraft den Gipfel erklimmen
18 10. Köthener Rührer-Kolloquium
19 Hochschule Anhalt (FH) erfolgreich beim Data Mining Cup 2007
19 Die Tafeln der Region
20 Stadtentwicklung in der Region – Dessau und Zerbst/Anhalt
20 Die Zukunft von Bioenergie
21 Israelischer Algenexperte zum Arbeitsbesuch an der Hochschule Anhalt (FH)
21 Checkpoint Charlie Berlin
21 Holzbauten der Moderne
22 Einsichten ins Mittelalter
22 Exkursion in die Masuren
23 Filme über den Fachbereich Design
23 Klimawandel
23 Hochschule Anhalt (FH) auf IFFA vertreten

International

24 Köthen-Texas - „Transatlantischer" Unterricht durch E-Learning
24 Studierende aus aller Welt in Köthen
24 Russische Studierende am Fachbereich Informatik
25 Wir kommen uns ein Stück näher
25 Sport vereint

Personalia

26 Prof. Dr. Raffler verabschiedet
26 Dr. Ute Höper-Schmidt zur Professorin für Ernährungs- und Agrarwirtschaft berufen
26 Neuer Professor für Computergraphik an der Hochschule Anhalt (FH)
26 Nachruf - Professor Dipl.-Ing. Hans-Emil Sturm
27 **Veröffentlichung:** Finanzierungsberatung für Existenzgründer - Stand, Anforderungen, Lösungen
27 Oberregierungsrat Dr.-Ing. Hartmut Wenzlau nach langer Dienstzeit verabschiedet

Sonstiges

28 Köthener Quadrate an der Hochschule Anhalt (FH)
28 UNIVATIONS Planspiel
29 Seniorenkolleg Bernburg erfolgreich abgeschlossen
29 Sportwettkämpfe zum Semesterende
29 Makrofotografie von Mineralien
29 Studenten der Hochschule Anhalt (FH) gewannen Titel als Deutsche Meister

Tipps und Termine

30 Die Welt ist bunt
30 Haben Sie schon mal mit dem Gedanken gespielt sich selbstständig zu machen?

31 Impressum

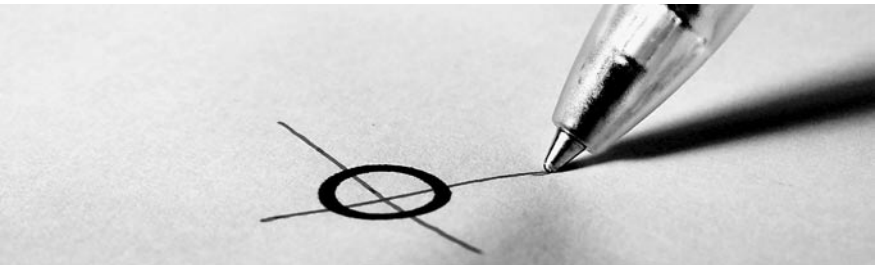
Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

hinter uns liegt ein bewegter Sommer - vor uns ein aufregendes Wintersemester mit vielen neuen Gesichtern. Die Hochschule Anhalt (FH) öffnet ihre Türen für die neuen Studierenden, die ihre Studienzeit als frisch immatrikulierte Bachelor- oder als erfahrene Masterstudierende beginnen. Willkommen an unserer Hochschule. Wir freuen uns auf den frischen Wind und die aktive Beteiligung am Campusleben an den drei Standorten. Den Studierenden, die ihr Studium im Sommer erfolgreich abgeschlossen haben, wünschen wir viel Glück auf ihrem beruflichen Weg.
Im Sommer fanden interessante Ereignisse statt. Der Campus Dessau feierte sein 15-jähriges Bestehen. In Köthen lud die „Lange Nacht der Wissenschaften" ein, die Hochschule näher kennen zu lernen und das traditionelle Erntefest in Bernburg begeisterte auch in diesem Jahr ein großes Publikum.
Ein besonders wichtiges Ereignis war die Wiederneuwahl von Prof. Dr. Dr. h. c. Orzessek zu seiner zweiten Amtszeit als Präsident der Hochschule Anhalt (FH). Im Interview berichtet er über seine Vorhaben und den zukünftigen Kurs der Hochschule.
Unsere Hochschule befindet sich in einer aktiven Phase, die durch Innovation und Anteilnahme geprägt ist. 22 Architekturstudierende nutzten so den Sommer, um eigenhändig eine Kinderbibliothek in Südafrika aufzubauen und leisteten so einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen von sozial schwachen Kindern. Andere Studierende bereichern mit zahlreichen anderen Projekten das Themenspektrum der Hochschule Anhalt (FH). Eine Arbeit beschäftigt sich beispielsweise mit der Qualität und dem Angebot der Tafeln in der Region, ein weiteres bringt Kunst und Kultur an die Hochschule.
Wir laden Sie ein, die Aktivitäten der Hochschule, die durch großen Einsatz geprägt sind, kennen zu lernen.

Eine gute Lektüre wünscht
Eileen Klötzer
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Prof. Dr. Dr. h. c. Dieter Orzessek erneut zum Präsidenten der Hochschule Anhalt (FH) gewählt



Zur Senatssitzung, am 27. Juni 2007, wurde Prof. Dr. Dr. h. c. Dieter Orzessek erneut zum Präsidenten der Hochschule Anhalt (FH) für vier weitere Jahre gewählt. Die neue Amtsperiode begann am 1. September 2007 und endet am 31. August 2011. Damit beginnt er seine zweite Amtszeit als Präsident an der Hochschule Anhalt (FH). Auf die öffentliche Ausschreibung gingen insgesamt sechs Bewerbungen bei der Findungskommission ein. Der vormalige Rektor der Hochschule Anhalt (FH) setzte sich in der Endrunde erfolgreich gegen die anderen Kandidaten durch.

In seiner bisherigen Amtszeit hat Prof. Dr. Dr. h. c. Dieter Orzessek am Erfolg der Hochschule Anhalt (FH) maßgeblich mitgewirkt. Die Hochschule sieht mit seiner Wiederwahl einer guten Zukunft entgegen. Im Interview beantwortet er Fragen zur zukünftigen Entwicklung der Hochschule.

ein*blick*: Prof. Dr. Dr. h. c. Orzessek, Sie wurden erneut zum Präsidenten der Hochschule Anhalt (FH) gewählt. Was sehen Sie als Ihre wichtigsten zukünftigen Aufgaben an?

Prof. Dr. Dr. h. c. Orzessek: In den nächsten Jahren muss das Ausbildungssystem mit gestuften Abschlüssen vor allem qualitativ weiter ausgebaut werden. Nach dreijähriger positiver Erfahrung mit der Bachelorausbildung konzentrieren wir uns nun vor allem darauf attraktive Masterangebote sowohl in konsekutiven Studiengängen als auch im Rahmen der Weiterbildung anzubieten. Hier gilt es in erster Linie, eine enge Verbindung zwischen den Fachbereichen und den zentralen Gremien herzustellen, um der Hochschule ein einheitliches Gesicht nach außen zu verleihen.
Zum Zweiten stehen vor der Hochschule Anhalt (FH) große Herausforderungen bei der Finanzierung bereits beschlossener und notwendiger Tarif- und Besoldungserhöhungen. Hier muss von allen Hochschulen viel Verhandlungsgeschick aufgebracht werden, um nicht in neuerliche Kürzungsmaßnahmen zu geraten. Und schließlich haben wir auch das Kardinalproblem der äußerst ungünstigen demographischen Entwicklung in den neuen Bundesländern. Es ist mein erklärtes Ziel, die jetzige Planzahl an Studienplätzen auch für die Zukunft zu erhalten und natürlich zu erfüllen.

Als ein strategisches Ziel geben Sie den Ausbau des dualen Studienangebots an. Wie sieht dies konkret aus?

Bereits seit mehreren Jahren werbe ich für die Aufnahme dualer Studiengänge. Der künftige Mangel an Fachkräften macht eine große Allianz mit den Unternehmen notwendig. Bei solchen gemeinsamen Studiengängen sind Betriebe am Hochschulmarketing direkt beteiligt und tragen Verantwortung für eine praxisnahe Ausbildung. Gute Ansätze sehe ich hier bei unseren Fachbereichen am Standort Köthen. Alle KollegInnen, die noch Bedenken hegen und mangelndes Niveau befürchten, sollten sich in Universitäten sachkundig machen, die bereits die Zeichen der Zeit erkannt haben.

Ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal der Hochschule Anhalt (FH) ist die Internationalität. Welche Maßnahmen stehen auf der Tagesordnung?

Die Internationalisierung ist ein wichtiger Bestandteil unseres Leitbildes; wir sind die Hochschule des Landes Sachsen-Anhalt mit dem höchsten Ausländeranteil bei Studierenden. Wichtig für uns ist eine zu starke Konzentration auf einzelne Länder zu vermeiden. Deshalb versuchen wir beispielsweise Länder wie Vietnam und Indonesien oder auch die südamerikanischen Länder stärker für Partnerschaften zu gewinnen. Wir müssen andererseits unsere deutschen Studierenden stärker motivieren, Ausbildungsabschnitte im Ausland zu absolvieren. Bei diesen Austauschen ist es für Studierende besonders attraktiv, wenn Studiengänge so eng abgestimmt sind, dass gleichzeitig zwei Abschlüsse erworben werden können. Solche engen Kooperationen werden wir auch in den nächsten Jahren schwerpunktmäßig fördern.

Die Hochschule Anhalt (FH) ist im Bereich der Forschung sehr gut aufgestellt. Wie möchten Sie den hohen Standard halten?

Einen Stillstand können wir uns nicht erlauben. Wir müssen die Zusammenarbeit mit den Unternehmen weiter ausbauen, um weiter in eine auftragsorientierte Forschung zu kommen. Bei unserem Kompetenzzentrum Life Sciences haben wir bereits deutliche Fortschritte erreicht. Dieses Fundament werden wir mit anderen Fachgebieten erweitern. Die Forschung ist dabei nicht nur für die Unterstützung der Wirtschaft wichtig, sondern trägt ganz wesentlich zum Ruf der Hochschule und damit auch zur Attraktivität für Studienbewerber bei.

Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung der Hochschule Anhalt (FH)?

Die Hochschule Anhalt (FH) hat ein zukunftsträchtiges Profil in der Ausbildung und in der angewandten Forschung. Ich bin sicher, dass wir mit unseren drei leistungsstarken Standorten, die vor uns stehenden Probleme meistern werden. Dafür möchte ich Lehrende und Studierende, die Mitarbeiter in den Fachbereichen, in zentralen Betriebseinrichtungen und in der Verwaltung motivieren.

ein*blick*: Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Eileen Klötzer.

Angewandte und transferorientierte Forschung

Life Sciences Workshop

Auf Initiative der Fachhochschulen in Sachsen-Anhalt wurde das Kompetenznetzwerk für angewandte und transferorientierte Forschung (KAT) gegründet. Das vorrangige Ziel ist die Bereitstellung von Forschungs- und Transferleistungen für kleine und mittelständische Unternehmen.

Im Rahmen des Aufbaus und der Entwicklung des KAT und weiterer Kompetenzzentren an den Hochschulen in Sachsen-Anhalt veranstalteten die Hochschule Anhalt (FH) und das Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt Lutherstadt Wittenberg e. V. (WZW), am 27. April 2007 in Köthen, einen Workshop zum Thema „Angewandte und transferorientierte Forschung im Kompetenzzentrum Life Sciences der Hochschule Anhalt (FH)".

Ziel dieser Veranstaltung war es, das Zentrum Life Sciences Vertretern der Wirtschaft vorzustellen, Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Hochschulen mit Beispielen erfolgreicher Kooperationen aufzuzeigen, notwendige Maßnahmen für die Intensivierung des Wissenstransfers zu beraten und neue Kooperationsbeziehungen zu initiieren. Angesprochen werden sollten vor allem Unternehmen aus der Lebensmittel- und Ernährungswirtschaft, der Pharmaindustrie sowie der Pflanzen- und Agrarwirtschaft.

Bedeutung von Kompetenzzentren

Der Kultusminister Prof. Dr. Olbertz reflektierte in seiner Rede das große Potenzial der Fachhochschulen im Bereich der angewandten Forschung und die wachsende Bedeutung von Kompetenzzentren. Im Laufe der Veranstaltung wurde sehr überzeugend vermittelt, dass mit KAT keine Parallelstrukturen entstehen, sondern eine sehr gute und wichtige Ergänzung zu den bisherigen Methoden und Prozessen des Technologietransfers angestrebt wird. In Form von Kurzbeiträgen berichteten Vertreter von Unternehmen und anderer Kooperationspartner über ihre Erfahrungen mit der Zusammenarbeit mit der Hochschule Anhalt (FH).

Mit einer begleitenden Posterpräsentation wurden Ergebnisse von Forschungs- und Entwicklungsprojekten im Bereich Life Sciences an der Hochschule Anhalt (FH) aufgezeigt und Gelegenheit für fachliche Diskussionen mit den Projektverantwortlichen geboten. Zudem stellten die vier Kompetenzzentren der Hochschulen des Landes ihr Leistungsspektrum vor.

Kooperation mit Firmen

Der Workshop hat gezeigt, dass die Hochschule Anhalt (FH) mit ihrem Schwerpunkt Life Sciences bereits auf einem guten Weg zur Umsetzung der KAT-Konzeption ist. Mit dem Aufbau des Kompetenzzentrums Life Sciences entsteht ein Synergieeffekt an der Hochschule und verbessert die Kooperationsmöglichkeiten für Unternehmen. Wichtigstes zukünftiges Ziel ist die Beteiligung und Einbeziehung weiterer Firmen. Als ein sehr gutes Beispiel für einen funktionierenden Transfer zum beiderseitigen Nutzen stellte sich die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung an der Hochschule Anhalt (FH) dar.

Wirtschaft trifft Wissenschaft

Am 12. Juni 2007 veranstaltete UNIVATIONS gemeinsam mit der Hochschule Anhalt (FH) und der IGPD GmbH im Technologie- & Gründerzentrum Dessau den Auftakt zum Dessauer Forum „Wirtschaft trifft Wissenschaft". Die Teilnehmer erfuhren viel über den Technologietransfer der Hochschule und deren Aktivitäten in der Wirtschaft. Darüber hinaus erhielten sie Einblicke in ein aktuelles Projekt des Master-Studienganges Membrane Structures an der Hochschule Anhalt (FH) sowie des IMS e.V. (Institut für Membran- und Schalentechnologie e.V.) durch Prof. Dr. Off.
Nach den Vorträgen fand noch ein geselliges Miteinander statt, bei dem zahlreiche Kontakte geknüpft wurden.
Das Dessauer Forum „Wirtschaft trifft Wissenschaft" soll zukünftig einmal pro Quartal in Kooperation mit dem Technologie- und Gründerzentrum Dessau, dem Hochschulgründernetzwerk UNIVATIONS Sachsen-Anhalt und der Hochschule Anhalt (FH) durchgeführt werden. Die Veranstaltungsreihe verfolgt das Ziel, die Zusammenarbeit von regionalen Unternehmern und Forschern auszubauen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.univations.de

Wissenschaft zum Anfassen und Staunen

Lange Nacht der Wissenschaften

Wie stark die Ergebnisse von Wissenschaft und Forschung unser Leben prägen, nehmen wir oft nur beiläufig wahr. Ob Leistungselektronik, Virtuelle Welten, Gentechnik oder Datensicherheit - die Bereiche sind sehr verschieden, doch sie alle basieren auf Forschungsergebnissen, die zu unserem Alltag gehören und ganz selbstverständlich genutzt werden. Um einen kleinen Einblick in das Geschehen an der Hochschule Anhalt (FH) zu geben, fand am 29. Juni 2007, die „Lange Nacht der Wissenschaften" am Standort Köthen statt.

Ab 18:00 Uhr gaben die drei Fachbereiche Einblicke in ihre vielfältigen Forschungsangebote. Die Gäste erfuhren durch anschauliche Experimente und interessante Vorträge, was am Standort Köthen alles gelehrt und erforscht wird, und erhielten hilfreiche Tipps und Tricks für den eigenen Alltag.

Was gab es zu erleben? In nur fünf Minuten konnte man anhand einer virtuellen Präsentation um die Welt reisen. Die Gäste erfuhren, was Chemie mit Magie zu tun hat oder wie Solarzellen gebaut werden. Welches System ist besser, LCD oder Plasma? Ein Vergleich zeigte, welcher Bildschirm für welchen Benutzer besser geeignet ist. In der Blue Box konnten die Besucher testen, ob sie selbst Nachrichten sprechen könnten. Wie optimiere ich meine Bilder? Es wurde gezeigt, wie man Photoshop so anwendet, dass die Bilder natürlicher erscheinen. Im Zeitalter des Internets ist Datensicherung ein wichtiges Thema; wir zeigten, warum und wie man Daten am eigenen PC sichert. Mit anderen Worten - wir boten Wissenschaft zum Anfassen.

Die anschaulichen Demonstrationen waren trotz des Regenwetters gut besucht.
Viele Besucher nutzten die Möglichkeiten, selbst tätig zu werden, sei es beim Vortrag über das Campus-Bier mit anschließender Verkostung, beim Nachrichtensprecher-Casting oder vielen anderen Workshops mit Tipps für zu Hause oder fürs Büro. Ebenfalls gut besucht war der „Nachtschoppen" in der Pause mit Livemusik, Gegrilltem und Getränken. Die bekannte Band Brock's Wing Klapp aus Halle sorgte für die musikalische Untermalung.

Campus 15

Festwoche zum 15-jährigen Bestehen der Hochschule Anhalt (FH) in Dessau

Die Hochschule Anhalt (FH) feierte in der Woche vom 25. bis 30. Juni 2007 das 15-jährige Bestehen des Hochschulstandortes Dessau. Die großen Feierlichkeiten fanden unter dem Motto „Verbindungen" statt. „Durch die Wahl von Orten und Inhalten der Veranstaltungen sowie die Kooperation mit Institutionen, Vereinen und verschiedenen Personen wollen wir über den Campus hinaus wirksam werden und uns mit allen Interessierten verbinden", meinte André Schlecht-Pesé, einer der Hauptorganisatoren der Festwoche. Die Perspektive reicht dabei auch über die Elbe hinweg und in die Region rund um die Stadt. Innerhalb einer Hochschule mit drei Standorten ist die Notwendigkeit einer solchen Umsicht zum Bestandteil des Selbstverständnisses geworden.

Hervorragene Studienbedingungen

Der 1992 mit 33 Studierenden der Architektur und des Bauingenieurwesen in Betrieb genommene Campus hat sich zu einem beachtlichen Standort entwickelt. Mittlerweile studieren hier ca. 1100 Studierende am Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation sowie am Fachbereich Design. Der hochmoderne Campus ist sehr beliebt bei den Studierenden. Thomas Wagner, Design Student, meint dazu: „Die Studienbedingungen sind hervorragend. Die gut ausgestatteten Werkstätten bieten optimale Voraussetzungen für eine praxisnahe Ausbildung. Unsere Produktentwürfe, die wir zuerst in einem 3D-Programm am PC erstellen, können wir dann auf ihre Tauglichkeit als Formmodell in Holz, Metall oder Schaum in den Werkstätten testen."

Bereits im Vorfeld der Feierlichkeiten machten mehrere Veranstaltungen auf die wissenschaftlich-fachlichen Inhalte der Hochschule neugierig. Der feierliche Auftakt der Festwoche fand am Montag, dem 25. Juni 2007 statt.
In seiner Festrede betonte Prof. Dr. Orzessek, Präsident der Hochschule Anhalt (FH), die gute Entwicklung des Standortes und zog eine positive Bilanz.

Buntes Programm der Festwoche

Während der Woche zeigte die AG Film interessante Kurz- und Animationsfilme, die im Bereich Audiovisuelle Medien am Fachbereich Design entstanden. Auf dem Programm stand weiterhin die Eröffnung einer interessanten Ausstellung. Gezeigt wurden Arbeiten von Studierenden, die auf Zeichenexkursionen freihändiges Darstellen praktizierten. Eine Party im Studenten-Café „blueorange" schloss den Freitag voller Präsentationen und Vorträge ab. Den Ausklang der Festwoche bildete am Samstag, dem 30. Juni 2007, das Campusfest mit dem „Schneeschuh Cup", dem Highlight des Tages. Hinter dem Namen „Schneeschuh Cup" verbirgt sich ein aufregendes Bootsrennen auf dem Campus. Mit gigantischen 300 000 Liter Wasser wurde am Samstag die Schwabestraße in Dessau geflutet. Mit zwölf selbstgebauten Booten stachen die Studierenden des Fachbereiches Architektur, Facility Management und Geoinformation dort, wo sonst Autos fahren, in See. Zahlreiche Gäste, Studierende und Alumni reisten eigens wegen dieser Veranstaltung an und wurden auch trotz des regenreichen Wetters nicht enttäuscht.

Werden und Vergehen

Rotes Gebäude bekommt Minerva zurück

Ein Modell der neuen Minerva schmückte am 2. August 2007 für kurze Zeit das Dach des Roten Gebäude der Hochschule Anhalt (FH) in der Bernburger Straße. Es ist 3,70 m hoch und erinnert an die ursprüngliche Figur. Das Kunststoffmodell wurde installiert, um einen Eindruck zu bekommen, wie die Minerva, die im Oktober 2008 aufgestellt werden soll, aussehen wird.
Die Minerva-Figur war früher fester Bestandteil des Gebäudes und wurde im 2. Weltkrieg gesprengt, da an dieser Stelle eine Flakstellung errichtet wurde. Vor einiger Zeit machte Prof. Dr. Schwarz, Dekan des Fachbereiches 6, dessen Fachbereich im Roten Gebäude untergebracht ist, den Vorschlag, eine neue Minerva zu errichten.

Eines der Fotos, das die Sprengung der Minerva und ihre auseinanderfliegenden Bruchstücke zeigt, hinterließ bei den Architekturstudierenden, die die Figur zusammen mit Prof. Dr. Theurer entwarfen, einen besonders starken Eindruck. Es setzte sich in der Entwurfsphase die Idee durch, diesen historischen Moment zum Leitmotiv für eine neue Gestaltung werden zu lassen. So entstand schließlich eine Minerva, die sich einerseits in Größe, Kontur und Linienführung eng an die ehemalige Plastik anlehnt, die andererseits aber durch ein Minimum an Material und ein Maximum an räumlicher Auflösung Bezug zu ihrem historischen Schicksal nimmt. „Beim Vorübergehen am Roten Gebäude wandelt sich die Figur. Während die Minerva durch ihre Konstruktion der Bernburger Straße zunächst körperhaft geschlossen wirkt, löst sich ihre Masse beim Passieren der Gebäudefront scheinbar auf und verdichtet sich mit zunehmender Entfernung erneut. „Werden und Vergehen soll damit ein neuer thematischer Aspekt der künftigen Minerva sein", meint Prof. Dr. Theurer, der Bildhauer des Projektes.

Klosterfest in Bernburg

Am 20. Juni 2007 fand das 13. Klosterfest im Kloster Bernburg statt. Bis in die späten Abendstunden erwartete die Besucher ein abwechslungsreiches Programm mit Musik, Tanz und Theater. Zahlreiche Studenteninitiativen und viele Künstler traten auf und sorgten bei Jung und Alt für gute Unterhaltung. Bedient wurden unterschiedliche Musikstile durch zahlreiche Bandauftritte, wie zum Beispiel der Cajun-Band „Colinda", der Rockbands „Yellow Press" und „K.N.A.R.F.", der Punkband „Antiggro" sowie der Coverband „Kunstpause".

Die Besucher hatten die Gelegenheit, im Biergarten kulinarische Leckerbissen zu genießen. Eine Feuer- und Gauklershow versetzte die Gäste in frühere Zeiten.

Das Klosterfest gilt als kultureller Höhepunkt des Studienjahres und wird vom Fachbereich 1 und den Studierenden der Hochschule Anhalt (FH) organisiert. Eingeladen waren hierzu alle Studierenden und Mitglieder der Hochschule Anhalt (FH) sowie die Bewohner von Bernburg und Umgebung. Das Fest erfreut sich jedes Jahr großer Beliebtheit und war auch in diesem Jahr trotz des Regens sehr gut besucht.

Neues Schwarzes Brett auf Hochschulwebsite

Die Hochschule Anhalt (FH) verfügt über ein neues Serviceangebot auf ihrer Website: ein Schwarzes Brett. Unter www.hs-anhalt.de haben die Nutzer die Möglichkeit, kostenlos Anzeigen zu veröffentlichen. Aufgeteilt in einzelne Kategorien kann jeder Nutzer gezielt und aktuell Inserate schalten. Die Kategorien umfassen Dienstleistungen, Fahrzeuge, Freizeit, Wohnungen, Jobs und Praktika, Kontakte, Freunde, Mitfahrgelegenheiten, Marktplatz, News, Tiere sowie Veranstaltungen.

Die zentrale Seite soll den Studierenden der Hochschule Anhalt (FH) die Wohnungssuche an ihrem Studienort oder das Finden eines Nebenjobs erleichtern. Außerdem gibt es die Möglichkeit Mitfahrgelegenheiten zu vermitteln. Mit wenig Aufwand können die Studierenden so unvermittelt Kontakte knüpfen, Dienstleistungen sowie Tipps zum gegenseitigen Nutzen austauschen. Auch Artikel wie Bücher oder CDs können zum Kauf angeboten werden. Einen großen Vorteil bietet das Schwarze Brett auch externen Nutzern. Firmen können hier Jobs und Praktika kostenfrei und einfach veröffentlichen und so Studierende direkt von der Hochschule rekrutieren.

Zu finden ist das Schwarze Brett unter:

www.hochschulboard-anhalt.izaar.de

Historisches Erntefest in Bernburg-Strenzfeld

Besucherrekord mit mehr als 10.000 Gästen

Am 25. August 2007 fand traditionell das historische Erntefest auf dem Gutshof in Bernburg-Strenzfeld statt. Die Besucherzahl wurde auf mehr als 10.000 geschätzt. Mit über 100 Ständen und zahlreichen interessanten Programmpunkten wie dem Erntekorso, der Schlepper- und der Kutschenparade bot das Erntefest auf besondere Weise Einblicke in das Landleben. Organisiert wurde das Fest, das bereits zum 11. Mal stattfand, von der Hochschule Anhalt (FH) und der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau.

Was stand auf dem Programm? Das schon zur Tradition gewordene Oldie-Pflügen wurde in diesem Jahr als offene Landesmeisterschaft durchgeführt. Die Teilnehmer konnten sich mit ihren historischen Traktoren und Pflügen auch für deutschlandweite und europäische Wettbewerbe qualifizieren. Auf einer benachbarten Fläche fand der Landesentscheid im Leistungspflügen statt. Der große Bauernmarkt bot eine Fülle von regionalen und überregionalen Produkten, die mit viel Liebe zubereitet und dem Besucher zum Verkauf angeboten wurden.

Gute Unterhaltung gab es auf drei Bühnen mit verschiedenen Unterhaltungskünstlern und Showprogrammen.

Nicht nur die Liebhaber von Landtechnik und des Bauernmarktes kamen auf ihre Kosten, auch für Tierfreunde gab es viel zu erfahren. Sie konnten die Tiere nicht nur hautnah erleben, sondern bekamen auch wichtige Hinweise zur Haltung und zum Umgang mit Nutztieren. Der Strohfigurenwettbewerb bereicherte das Fest auf kreative Art.

Hochschule Anhalt (FH) begrüßt alle neuen Studierenden

Der Verein Studentenclub TH e. V. stellt sich vor

Am 1. Oktober 2007 startet die Vorlesungszeit für das Wintersemester 2007/08 an der Hochschule Anhalt (FH). Für viele Studienanfänger sind es die ersten Tage ihres „Studentenlebens". Andere beginnen nun die zweite Etappe ihrer Hochschulausbildung mit einem Masterstudium. Mit den drei Standorten in Bernburg, Dessau und Köthen bietet die Hochschule ein einzigartiges Profil, das sie zu einem interessanten Studienort macht. Die Hochschule ist mit rund 7.000 Studierenden eine der größten Fachhochschulen in den neuen Bundesländern. Sieben Fachbereiche bieten ein breites Spektrum an Bachelor- und Masterstudiengängen mit hohem Praxisbezug. Zahlreiche Studentenvereine laden dazu ein, sich intensiv am Studentenleben zu beteiligen. Am Standort Köthen ist der Verein Studentenclub TH e. V. sehr aktiv.

Interview mit dem Vorsitzenden des Studentenclubs

ein*blick*: Herr Bäthe, was ist der Studentenclub Köthen und welche Arbeitsgruppen gehören dazu?

Herr Bäthe: Der Verein Studentenclub TH e.V. hat sich der studentischen Freizeitgestaltung verschrieben. Er ist in neun Arbeitsgruppen (AGs) untergegliedert. Bekannt sind die AGs ‚Mensakeller' und ‚VT-Club', die den Studierenden Raum und Anlässe für Entspannung vom Studium bieten. Doch der Verein ist mehr. Er bietet in den AGs ‚Band', ‚Bühne', ‚Fotoclub', ‚Singegruppe', und ‚Tanzgruppe' Angebote für künstlerische Betätigung. Techniker können sich beim ‚Hochschulfunk' produzieren. Verschiedenste Talente sind beim ‚Elferrat' willkommen.
Der Verein zählt circa 70 Mitglieder. Die Mitgliedschaft ist nicht auf Studierende beschränkt. Es sind einige ehemalige Studierende und auch Köthener, die sich der Hochschule Anhalt (FH) verbunden fühlen, im Verein aktiv.

Der Studentenclub betreibt eigenständig den Mensakeller. Welche Veranstaltungen finden hier statt?

Das Mensakeller-Team organisiert im Semester einmal pro Woche eine thematische Party. An einem anderen Tag wird zum Bierabend geöffnet. Der VT-Club öffnet seine Türen fast jeden Abend. Im Mensakeller sind Auftritte von Studentenbühne, Band und Singegruppe sowie Konzerte vorgesehen. Zudem finden von den Fachbereichen und vom Hochschulsport organisierte Partys statt.

Welche Projekte stellt der Studentenclub noch auf die Beine?

Neben kleineren Projekten der AGs organisiert der Verein im Mai das Highlight des Jahres, die ‚Studententage' - eine ganze Woche Party mit Konzerten, Sport und Spiel. Außerdem organisieren wir neben dem Immi-Ball den beliebten Studentenfasching am 11. 11. und im Januar.

Wie können sich die Studierenden der Hochschule Anhalt (FH) beteiligen?

Die Studierenden können sich in den AGs engagieren. Es ist auch möglich, weitere AGs zu bilden. Der Verein kann Starthilfen geben. Vereinsmitglieder haben zudem kostenlos Zutritt zu den Vereinsveranstaltungen.
Umfang und Qualität der Veranstaltungen sind abhängig von der Anzahl und dem Engagement derjenigen, die all dies organisieren. Das bedeutet, je mehr Leute sich im Studentenclub engagieren, umso bessere Angebote können wir schaffen.
Wir laden deshalb alle Studierenden ein, bei uns mitzumachen.

www.studentenclub-th.de

13 neue Masterstudiengänge an der Hochschule Anhalt (FH)

Die Hochschule Anhalt (FH) zieht im Wettbewerb um die besten Studienbewerber mit und richtet 13 neue Masterstudiengänge ein. Nachdem im Rahmen des Bologna-Prozesses die vollständige Umstellung aller Studiengänge von Diplom auf Bachelor und Master erfolgt ist, beenden in diesem Studienjahr die ersten Bachelorstudierenden ihr Studium an der Hochschule Anhalt (FH). Um diesen Studierenden die Möglichkeit zu bieten, weiter an ihrer Hochschule zu studieren sowie auf die hohe Nachfrage nach Masterstudiengängen zu reagieren, erweitert die Hochschule Anhalt (FH) zum Wintersemester 2007/08 ihr Studienangebot. Dies umfasst folgende Masterstudiengänge: Ökotrophologie, Betriebswirtschaft/Unternehmensführung, Wirtschaftsrecht, Facility Management/Immobilienwirtschaft, Geoinformatik, Integrated Design, Informationsmanagement, Softwarelokalisierung, Informationstechnik, Maschinenbau, Biotechnologie sowie Lebensmitteltechnologie.

Der überwiegende Teil der neuen Masterstudiengänge, die auf alle Fachbereiche der Hochschule verteilt sind, knüpfen fachlich weiterführend an die Bachelorstudiengänge an und sind damit konsekutive Studiengänge. Im Rahmen einer berufsbegleitenden Weiterbildung werden ein neuer Masterstudiengang zum Agrarmanagement sowie Kurse zur Logistik und Energietechnik angeboten.

Das Studienangebot der Hochschule Anhalt (FH) wird damit noch attraktiver für Studierende. Sie können mittlerweile aus insgesamt 24 Bachelor- und 26 Masterstudiengängen auswählen. Mit ca. 7.000 Studierenden, verteilt auf die drei Hochschulstandorte Bernburg, Dessau und Köthen, ist die Hochschule Anhalt (FH) eine der größten Fachhochschulen in den neuen Bundesländern. Zum Großteil werden ingenieurwissenschaftliche Studiengänge angeboten, die für die weitere wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands von entscheidender Bedeutung sind. Der Einsatz von Absolventen der Hochschule stellt einen wichtigen Faktor im Wissenstransfer von kleinen und mittleren Unternehmen dar.

Weitere Informationen zur Hochschule und den Studiengängen finden Sie unter:

www.hs-anhalt.de/studium

Hochschule Anhalt (FH) und E.ON Netz GmbH unterzeichnen Weiterbildungsvertrag

Der Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Anhalt (FH) schloss einen Vertrag, zur Weiterbildung seiner Mitarbeiter, mit der E.ON Netz GmbH, dem Übertragungsnetzbetreiber des E.ON-Konzerns, ab. Der Vertrag beinhaltet die Weiterbildung von bis zu 20 E.ON Mitarbeitern zum „Betriebsingenieur Ing.on" durch die Hochschule Anhalt (FH). Die Hochschule lässt dabei ihre langjährigen Erfahrungen und Kompetenzen auf dem Gebiet von Fernstudienangeboten einfließen und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Qualifizierung und Weiterbildung von Technikern und Ingenieuren. Innerhalb des zweijährigen Programms, das im Oktober 2007 begonnen hat, werden den Studierenden Grundlagen in Mathematik, Elektrotechnik und Informatik vermittelt. Im zweiten Studienjahr folgt dann eine Vertiefung auf den Gebieten von Transformatoren und Generatoren, von Energieumformung mit Hilfe von Leistungselektronik, vom Aufbau elektrischer Netze und über die Isolation von elektrischen Anlagen. Die Weiterbildung wird mit einer Abschlussarbeit beendet.
Die E.ON Netz GmbH, mit Sitz in Bayreuth, betreibt eines der größten privaten Stromnetze Kontinentaleuropas. Es reicht in Nord-Süd-Richtung von Dänemark bis zu den Alpen und deckt mit einem Netzgebiet von 140.000 Quadratkilometern rund 40% der Fläche Deutschlands ab.

von links: Branko Rakidzija, Geschäftsführer Personal und Soziales, E.ON Netz GmbH, Bayreuth, Prof. Dr. Schwarz, Dekan des FB 6 der Hochschule Anhalt (FH) und Dr. Urban Keussen, Geschäftsführer Ressort Technik, E.ON Netz GmbH, Bayreuth

Studiengänge der Hochschule Anhalt (FH) erfolgreich akkreditiert

Der Akkreditierungsprozess lief auch im Sommersemester 2007 an der Hochschule Anhalt (FH) an allen drei Standorten auf Hochtouren. Zahlreiche Bachelor- und Masterstudiengänge wurden von Gutachtern der Akkreditierungsagenturen AQAS und ASIIN geprüft. Mit Erfolg, die Agentur ASIIN bestätigte die Akkreditierung der Bachelorstudiengänge Angewandte Informatik und Softwarelokalisierung sowie der Masterstudiengänge Informationsmanagement und Softwarelokalisierung des Fachbereiches Informatik am Standort Köthen. Das verliehene Qualitätssiegel bestätigt die qualitativ hochwertige Ausbildung am Fachbereich Informatik und sichert die internationale Anerkennung des Abschlusses.

Erfolgreich akkreditiert durch die Agentur AQAS wurden ebenfalls die Bachelorstudiengänge Elektro- und Informationstechnik, Biomedizinische Technik und Medientechnik sowie der Masterstudiengang Elektro- und Informationstechnik am Standort Köthen der Hochschule Anhalt (FH).

Am Standort Bernburg verlief die AQAS-Akkreditierung ebenfalls positiv. Hier erhielten die Bachelorstudiengänge Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, Landwirtschaft, Ökotrophologie sowie Naturschutz und Landschaftsplanung und die konsekutiven Masterstudiengänge Ökotrophologie, Naturschutz und Landschaftsplanung das Gütesiegel von AQAS. Auch hier bestätigt das verliehene Gütesiegel die gute Qualität des Studiums und die erstklassige Ausstattung der Räumlichkeiten. Kurz vor dem Abschluss steht der Akkreditierungsprozess im Fachbereich 3 in Dessau. Die Bachelorstudiengänge Architektur und Facility Management, der konsekutive Masterstudiengang Architektur sowie der weiterbildende, internationale Master Architecture wurden Anfang Juli 2007 gemeinsam mit dem Bachelorstudiengang Immobilienwirtschaft und dem Masterstudiengang Immobilienbewertung vom Fachbereich 2 durch Gutachter Vor-Ort geprüft.

Die nächste Vor-Ort-Begehung durch AQAS findet im November 2007 für die Bachelorstudiengänge Geoinformatik und Vermessungswesen und die Masterstudiengänge Geoinformatik und Membrane Structures statt.

Im Zuge des Bologna Prozesses und der damit verbunden Einführung des gestuften Studiensystems finden derzeit an allen Hochschulen Deutschlands umfangreiche Akkreditierungsverfahren statt. Eine Akkreditierung wird dann ausgesprochen, wenn die Studiengänge internationale Voraussetzungen erfüllen, die durch die Kultusministerkonferenz festgelegt wurden. Nach der Prüfung der Studiengänge anhand der Antragsunterlagen und der Vor-Ort-Begehung wird dann von der Akkreditierungskommission entschieden, ob ein Studiengang akkreditiert wird.

Career Day der Wirtschaftsjuristen

Welche Schwierigkeiten erwarten mich beim Berufseinstieg? Inwieweit helfen mir Kenntnisse aus dem Studium im Berufsleben? Wie sieht der Berufsalltag eines Wirtschaftsjuristen aus? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt des Career Day der Wirtschaftsjuristen der, am 25. April 2007 in Bernburg, stattfand. Drei Absolventen des Studienganges Wirtschaftsrecht der Hochschule Anhalt (FH) berichteten im Alten Rathaus über ihre Erfahrungen.

Alumni berichten von ihrem Berufsalltag

Zunächst gaben die Absolventen Auskunft über ihren Werdegang, angefangen vom Studienbeginn in Bernburg-Strenzfeld bis hin zu ihren momentanen Tätigkeiten. Vom Einstieg und dem Berufsalltag in einem Konzern berichteten Daniela Jähme und Cornelia Dins. Beide arbeiten für die Siemens AG, wo sie Großprojekte im Anlagenbau juristisch und betriebswirtschaftlich begleiten und gestalten. Der Vortrag von Christian Schröder zeigte, dass ein Berufseinstieg in der Region kein unüberwindbares Hindernis darstellen muss. Er arbeitet in der Personalabteilung der MKM Mansfelder Kupfer & Messing GmbH. Im Anschluss an die Vorträge nutzten die Studierenden die Möglichkeit, Fragen zum Berufseinstieg an die drei Referenten und die Studienfachberaterin, Prof. Dr. Gülbay-Peischard, zu stellen.

Obwohl alle drei Vorträge unterschiedliche Einsatzbereiche von Wirtschaftsjuristen aufzeigten, hatten sie doch im Kern übereinstimmende Ratschläge an die Studierenden. So sind die im Studium erlangten Noten nur ein Teil, der beim Berufseinstieg natürlich hilfreich ist. Darüber hinaus spielt aber vor allem die Sozialkompetenz eine wichtige Rolle. Um diese zu stärken und auszubauen, rieten die Absolventen, sich schon während des Studiums zu engagieren und Kontakte aufzubauen, z. B. durch Projektarbeit mit Unternehmen.

Nähere Einzelheiten zum Berufsalltag berichten Cornelia Dins und Daniela Jähns im Interview.

Alumni berichten

Interview mit Cornelia Dins und Daniela Jähns

ein*blick*: Frau Jähme, Frau Dins, Sie haben im Oktober 2004 Ihr Diplomstudium des Wirtschaftsrechts an der Hochschule Anhalt (FH) abgeschlossen. Wann nahmen Sie Ihre Tätigkeit bei der Siemens AG auf?

Frau Jähme: Ich habe am 1. Juli 2005 bei der Siemens AG am Standort Erlangen angefangen.
Frau Dins: Seit 1. Mai 2004 war ich bereits als Werkstudentin bei der Siemens AG beschäftigt. Aus der Werkstudententätigkeit bin ich zum 1. Juni 2005 in eine Festanstellung am Siemens-Standort Erfurt übergegangen.

Wie sieht Ihr Berufsalltag als Wirtschaftsjuristin aus? Welche Projekte stehen auf der Tagesordnung?

Daniela Jähme

Frau Jähme: Im Rahmen meiner Tätigkeit bin ich als Contract- und Claimmanagerin in den verschiedensten, sowohl nationalen als auch internationalen, Projekten tätig. Das bedeutet, dass ich unterschiedliche Bereiche innerhalb der Siemens AG unterstütze und dabei kennenlerne. Hauptsächlich bin ich mit der Überwachung und Beurteilung von Abweichungen und Änderungen von Verträgen und deren wirtschaftlichen Folgen zwecks Ermittlung und Durchsetzung von Ansprüchen beschäftigt. Daneben unterstütze ich während der Projektabwicklung die Projektbeteiligten bezüglich aller juristischen Fragestellungen.
Frau Dins: Ich bin sowohl juristisch als auch kaufmännisch tätig. Momentan ist meine Position im Vertrieb angesiedelt. Zu meinen Hauptaufgaben gehört es, Verträge zu prüfen, zu kommentieren und mit den Kunden zu verhandeln. Dabei handelt es sich um internationale Lieferverträge. Die Generatoren, die wir hier in Erfurt herstellen, kommen weltweit zum Einsatz. Ist der Vertrag abgeschlossen und das Projekt startet, unterstütze ich die Projektmanager in rechtlichen Fragen, die im Rahmen der Projektabwicklung auftreten. Darüber hinaus zählen zu meinen Aufgaben die Planung von Umsatz und Auftragseingang, Erstellung verschiedener Reports, Kostenanalysen sowie Claim Management.

Inwiefern hat Sie Ihr Studium auf Ihre derzeitige Tätigkeit vorbereitet?

Cornelia Dins

Frau Dins: Das Studium bildet eine solide Basis für den Berufseinstieg. Das richtige Lernen fängt allerdings dann im Job an, wenn man die erworbenen Kenntnisse in der Praxis anwenden muss und dabei Erfahrungen sammelt. Die Kombination aus Jura und BWL hat mir ein gutes Grundgerüst mitgegeben, auf dem ich aufbauen konnte. Neben dem erworbenen Fachwissen ist es aber fast noch wichtiger, mit ausgeprägten Soft Skills ins Berufsleben zu starten. Schlüsselqualifikationen wie Sprachen und interkulturelle Erfahrungen, Persönlichkeit und Selbstständigkeit sind unablässig, wenn man im Berufsleben bestehen will.

Wie hat Ihnen Ihr Studium an der Hochschule Anhalt (FH) gefallen?

Frau Jähme: Die Zeit an der Hochschule Anhalt (FH) war für mich eine sehr schöne und erlebnisreiche Zeit. Während der gesamten Dauer des Studiums war ich ein aktives Mitglied der Fachschaft und war auch an der Organisation verschiedenster Veranstaltungen beteiligt. Die Entscheidung an der Hochschule Anhalt (FH) zu studieren, war genau die richtige Entscheidung für mich.
Frau Dins: Ich erinnere mich gern an die Zeit in Bernburg zurück. Ich habe mich aktiv am Studentenleben beteiligt und das kann ich nur jedem empfehlen. Durch Fachschaft, Bundesverband der Wirtschafsjuristen e.V. etc. kann man wertvolle Erfahrungen für die Zukunft sammeln.

ein*blick*: Vielen Dank für das Gespräch

Das Interview führte Frau Klötzer.

Die Idee von Europa leben und bauen

Dessauer Studierende beenden Studium

Die Festrede zum Thema „Europäische Rhapsodie“ schlug einen Spannungsbogen von der Dichtung über die Musik zur Architektur und eröffnete damit, am 13. Juli 2007, die Absolventenfeier der Studiengänge Architektur, Bauingenieurwesen und Facility Management am Standort Dessau.

Insgesamt wurden 79 Studierende verabschiedet, darunter die Diplomanden der Studiengänge Architektur, Bauingenieurwesen und Facility Management sowie die Absolventen der Masterstudiengänge Architektur und Architecture und der summer school. Die Aula des Bauhauses bot den passenden Rahmen für die Feier, die musikalisch vom Anhaltinischen Zupforchester begleitet wurde.

Prof. Dr. Sundermann, Vizedirektor des Instituts für Baugestaltung und seit 15 Jahren Professor für Architektur am Standort Dessau, verglich in seiner Festrede den modernen

Architekten, Facility Manager oder Bauingenieure mit dem antiken Rhapsoden, indem er uneinheitliche Textfragmente im Gesang sowie die Flickenteppiche unserer Ansiedlungen mit den Kompositionen von Rhapsodien im 19. und 20. Jahrhundert vermittelt. Er legte dem Publikum eindrücklich Sinn und Aufgabe näher, mit diesem bizarren ‚Flickwerk‘ aus wechselnden Themen, Einflüssen, Formen und Geschichten auf gemeinsamen Grund, die Idee von Europa zu leben und zu bauen.

Dort wo das Studium begann, sollte es auch enden

Hochschule Anhalt (FH) verabschiedet Köthener Studierende

Am 21. April 2007 fand im Köthener Spiegelsaal die erste feierliche Exmatrikulation des Fachbereiches Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen statt. Vier Jahre vorher worden dort die Studierenden als Erstsemestler begrüßt.
Stolz nahmen insgesamt 22 junge Absolventen die Urkunden in Empfang. 62 Absolventen nahmen leider am feierlichen Akt nicht teil.

Die Feier bot einen guten Rahmen zur Verleihung von drei wichtigen Preisen - dem Zipp-Preis, dem Kreativitäts- und Innovationspreis und dem Förderpreis der Dekra. Der Zipp-Preis, der bereits zum 14. Mal übergeben wurde, wird an Studierende verliehen, die ihr Studium mit herausragenden Leistungen beenden. Er ging an Uwe Görlitz. Der 27-jährige Dessauer verfasste eine hervorragende Diplomarbeit über Software für Automobiltechnik. Die Firma in dessen Auftrag er arbeitete, hat ihn inzwischen übernommen.

Der Kreativitäts- und Innovationspreis wurde in diesem Jahr an Jörn Kreisel übergeben. Seine Auszeichnung basiert auch auf seiner exzellenten Diplomarbeit. Er schrieb seine Arbeit für VW in Wolfsburg und beschäftigte sich mit der Senkung des Kohlendioxid-Ausstoßes von Fahrzeugen.

Die Vergabe des Förderpreises der Dekra ging an Cindy Gommert, Robert Goldbach, Michael Just und Marco Kämmerer. Die vier Studierenden arbeiten derzeit am Solar-Car, das im Jahr 2009 bei einer Rallye für Solarfahrzeuge in Australien starten soll.

Design Studierende schließen Studium ab

Am 25. Juli 2007 wurden am Fachbereich Design in Dessau 27 Diplomstudenten und die 13 ersten Bachelor-Studierenden verabschiedet. Ein Großteil der Bachelor-Abschlussarbeiten hatte ein erstaunlich hohes Niveau und konnte sich durchaus mit den Diplomarbeiten messen. Ungefähr ein Drittel der Bachelorabsolventen wurde innerhalb des konsekutiven Masterstudiums, das im Wintersemester 2007/08 beginnt, weiterstudieren. Der Fachbereich Design wünscht allen Absolventinnen und Absolventen für die Zukunft alles Gute.

Kunst und Umwelt

Studentenprojekt erstellt Website für Kunstprojekt

Wie wichtig der kreative Umgang mit den neuen Medien innerhalb des Designstudiums ist, zeigt eine Arbeit von Studierenden des Fachbereiches Design der Hochschule Anhalt (FH). Marcus Schäfer, Christine Päch, Matthias Honert und Linnart Unger konzipierten und gestalteten einen barrierefreien Internetauftritt für das Kunstprojekt „Kunst und Umwelt" des Künstlers Tino Sehgal und des Umweltbundesamtes (UBA). Das gute Ergebnis und die positiven Reaktionen veranschaulichen einmal mehr den Erfolg des integrierten Designstudiums, das die Bereiche Kommunikationsdesign, Produktdesign und Mediendesign miteinander verknüpft. Die Studierenden übernahmen u. a. die Erstellung der Struktur, die Konzeption, die Gestaltung und die Programmierung des Webauftritts von „Kunst und Umwelt" als auch für das Kommunikationsprojekt „This this". Die Website ist eingebunden in eine barrierefreie Website über die Kunstaktivitäten „Kunst und Umwelt" des UBA. Die Bearbeitung des Projektes erstreckte sich von März bis Juni 2007; allerdings übernehmen die Studierenden bis zum 31. Dezember 2007 die Pflege der Website.
Seit über zwanzig Jahren pflegt das Umweltbundesamt mit der Veranstaltungsreihe „Kunst und Umwelt" den Dialog mit Künstlerinnen und Künstlern, die ihre Arbeit umweltbezogen verstehen und in einem nicht-kommerziellen Umfeld zeigen möchten. Dieser Austausch erschließt neue Wahrnehmungs- und Wissensformen für Themen wie Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und die Vorsorge für kommende Generationen.

Weitere Informationen unter:

http://kunstundumwelt.umweltbundesamt.de

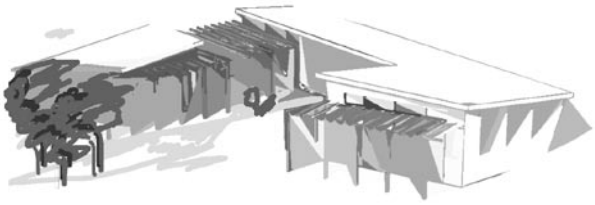
Großes Alumni-Treffen in Bernburg

Mit einer regen Teilnahme von 220 ehemaligen Bernburger Studierenden und Lehrenden fand, am 12. Mai 2007, auf dem Campus in Bernburg-Strenzfeld das große Alumni-Treffen statt. Die Organisatoren, der Vorstand des Alumni-Vereins, zeigte sich sehr erfreut über die große Teilnehmerzahl und den guten Ablauf der Veranstaltung. Prof. Dr. Kaufmann, Vorsitzender des Vereins, meinte dazu: „Der finanzielle und organisatorische Aufwand hat sich gelohnt. Das Programm des nunmehr 6. Treffens in Bernburg wurde insgesamt gut angenommen". Wie eine Teilnahmebefragung ergab, wünscht man sich das nächste Treffen im Mai 2009. Die Ehemaligen von 1955 bis 2006 nutzten den Tag der offenen Hochschultür, um sich mit den aktuellen Studienprogrammen und „ihrem" Campus wieder vertraut zu machen. Die Kremserrundfahrt über den Campus, die Stadtrundfahrt durch Bernburg sowie das große Treffen in der Mensa eigneten sich besonders gut, um sich zu erinnern und zu überlegen, wie man die Hochschule Anhalt (FH) unterstützen kann. Angebote für Projekt- und Abschlussarbeiten wurden genauso unterbreitet, wie Fragen von aktuellen Studierenden beantwortet. Ein Teilnehmer bot an, eine spezielle Vorlesung zur Melioration in der Landwirtschaft auszuarbeiten.

Die zum zweiten Mal durchgeführte Karrierestartveranstaltung unter dem Motto „Ehemalige treffen aktuelle Studierende", die von Prof. Dr. Schmidt moderiert wurde, fand großen Anklang und musste nach vielen Fragen und Diskussionen aus zeitlichen Gründen beendet werden. Zum Ausklang gab es viel Zeit für Musik und interessante Gespräche, mehrfach war in den Reihen zu hören: „Weißt Du noch, damals...?"

Hochschule Anhalt (FH) in Südafrika

Studierende errichten eine Bibliothek in Johannesburg



Dessauer Studierende der Hochschule Anhalt (FH) bauten eine Bibliothek in Südafrika. Unter der Schirmherrschaft von SARCH, einem gemeinnützigen Verein aus Österreich, engagierten sich 22 Architektur- und Facility Management Studierende für den Neubau. Unterstützt und betreut wurden sie von Prof. Dr. Dießenbacher, Prof. Dr. Höhne, Stefan Baumeier und Susanne Herz von der Hochschule Anhalt (FH).
Das Multifunktionsgebäude wurde für Kinder aus einem Township in der Nähe von Johannesburg erbaut. Ziel war es, die Lebensbedingungen für die Kinder zu verbessern und ihnen Perspektiven für die Zukunft zu eröffnen.
Eine genaue Analyse der Anforderungen vor Ort und der Bedürfnisse aller Beteiligten ging den Planungen voraus. Das Gebäude, welches die Studierenden eigenhändig im August und September 2007 in Südafrika bauten, besteht aus drei Flügeln, die einen schattigen Innenhof umschließen. Im Gebäudeinneren befinden sich ein multifunktionaler Unterrichtsraum, ein Leseraum, ein Büro und sanitäre Anlagen. Die Materialwahl orientierte sich an den bereits bestehenden Gebäuden der Montic Primary School auf dem gleichen Gelände.
Für die Planung und Realisierung des Gebäudes wurde eine Gesamtsumme von ca. 60.000 Euro benötigt, die zu einem Teil von der Hochschule Anhalt (FH) und zum größeren Teil von Sponsoren getragen wurde.
Das Projekt verfolgt den Aufbau einer sozial nachhaltigen Entwicklung und die Verbesserung der Lernbedingungen für Kinder aus der Region. Wichtig ist dabei der interkulturelle Austausch zwischen den Einheimischen und den europäischen Studierenden.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter:
www.afg.hs-anhalt.de/montic

Kooperation mit Australien

Forschungsprojekt am Institut für Geoinformation und Vermessung

Zwischen dem Institut für Geoinformation und Vermessung und dem renommierten südaustralischen Forschungsinstitut Airborne Research Australia (ARA) bestehen seit vielen Jahren gute Kontakte. Ein gemeinsam gestellter Forschungsantrag wurde 2006 positiv entschieden und von der australischen Regierung finanziell gefördert. Bei der Forschung geht es um Vitalitätsuntersuchungen der sensiblen australischen Vegetation und Gewässer in der Region von Adelaide, Südaustralien. Mit modernster Technik, wie einem hyperspektralen abbildenden Spektrometer und einem Airborne Laser Scanner, werden Aufnahmen von einem Kleinflugzeug aus gemacht.

Hyperspektrale Sensoren dienen zur Bestimmung von Wasserinhaltsstoffen von Seen und Flüssen, der Vegetationszustandsüberprüfung und der Atmosphärenforschung, also zur Beobachtung der Umwelt und der Feststellung von Umweltschäden. Airborne Laser Scanner sind in der Lage, Vegetation geringer und mittlerer Dichte zu durchdringen. Die Kombination beider Systeme führt zur Ausschöpfung von Synergieeffekten, wie es im Bereich Vegetations- und Wasserfernerkundung bislang nicht möglich war. Es lassen sich erhebliche Steigerungen bei der Genauigkeitsanalyse der Umweltdaten erzielen.

Prof. Dr. Bannehr führte im Februar 2007 für sieben Wochen mit dem hyperspektralen Sensor der Hochschule Anhalt (FH) gemeinsam mit Prof. Dr. Hacker ein Feldexperiment in „down under" durch.
Die Ergebnisse sind wissenschaftlich so interessant, dass das australische Fernsehen (Channel 7) über das Projekt noch während der Durchführung berichtete.

EXIST-priME-Cup in Halle

Studierende der Hochschule Anhalt (FH) belegen Platz 2

Der EXIST-priME-Cup ist ein deutschlandweiter Planspielwettbewerb, den gründungsorientierte Hochschulen in mehreren Stufen untereinander austragen. In der ersten Stufe fanden insgesamt 30 Master-Cups statt. Die Vorrunde in Halle, am 18. April 2007, organisierte das Innovations- und Gründernetzwerk Sachsen-Anhalts UNIVATIONS. Die Hochschule Anhalt (FH) wurde von Studierenden der Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Informationsmanagement vertreten. Nur wenige Punkte trennten nach Abschluss des Wettbewerbs die Teams aus Halle, Magdeburg, Merseburg und Köthen. Das Team 1 der Hochschule Anhalt (FH) mit den Studenten Daniel Hannemann, Steve Taggeselle, Marcus Richter, Steve Böhme und Martin Müller belegte am Ende der zwei Wettbewerbstage einen beachtlichen zweiten Platz hinter dem Team der Hochschule Merseburg. Auch das zweite Team der Hochschule Anhalt (FH) mit Sebastian Freitag, Christian Saul, Daniel Meinecke und Christoph Kirchberg überzeugte mit guten Ergebnissen. Für einen Platz auf dem Siegerpodest reichte es nicht.

Daniel Hannemann, Steve Taggeselle, Marcus Richter, Steve Böhme und Martin Müller, v. l. n. r.

Chancen und Risiken der Existenzgründung

Studierende informieren sich im Workshop in Köthen

Im Rahmen eines Workshops zum Thema „Existenzgründung nach dem Studium - Chancen und Risiken", am 22. Mai 2007, informierten sich über 30 interessierte Studierende des Hochschulstandortes Köthen über die Rahmenbedingungen und Anforderungen einer selbstständigen Tätigkeit und über die Möglichkeiten der Betreuung sowie Förderung von Existenzgründungsvorhaben.

Unterstützung bei Existenzgründung

Zu diesem Workshop eingeladen hatte Prof. Dr. Kaftan vom Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Anhalt (FH), der diesen Workshop auch moderierte. Zu Beginn der Veranstaltung stellte sich zunächst das Innovations- und Gründernetzwerk an den Hochschulen in Sachsen-Anhalt UNIVATIONS vor. Dieses Netzwerk versteht sich als eine zentrale Anlaufstelle für Studierende, Absolventen und wissenschaftliche Mitarbeiter für alle Fragen zur Existenzgründung und Unternehmensführung sowie zur individuellen Betreuung im gesamten Gründungsprozess – von der ersten Idee über die Gründung bis zur Wachstumsphase. Mit Determinanten und Einflussgrößen im Gründungsprozess beschäftigte sich der Vortrag von Daniel Markgraf von der Universität Leipzig. Er präsentierte ausgewählte Ergebnisse einer von ihm durchgeführten empirischen Studie. Möglichkeiten der softwaregestützten Ideenfindung und Ideenbewertung sowie persönliche Erfahrungen als freiberuflicher IT-Systemingenieur standen im Mittelpunkt des Vortrages von Dirk Krause aus Leipzig.
In der abschließenden angeregten Diskussion hatten die Workshop-Teilnehmer noch Gelegenheit, zahlreiche Fragen an die Referenten zu richten.

Weitere Informationen zum Gründernetzwerk unter:
http://www.univations.de

Carl-Fieger-Preis

Der diesjährige Gewinner des Carl-Fieger-Preises ist Clemens Koschel.

Sichtlich überrascht, aber hocherfreut nahm Koschel die Urkunde nach der offiziellen Diplomübergabe in Empfang. Prof. Dr. Wolfgang Paul von der Stiftung Bauhaus und Gegenwart des Bauhaus Dessau e. V. übergab die jährlich verliehene Förderung für herausragende Diplomarbeiten. Eine Anerkennung erhielt ebenfalls das Diplom von Romy Rauchfuß aus dem Sommersemester 2006. Sie stellte mit ihrer Arbeit ein neues Informationsdesign für die Stadt Leipzig vor.
Koschel brachte mit einer erfrischenden Präsentation seine Diplomarbeit im Wintersemester 2006/07 zum Abschluss. Entstanden ist ein neues Aufstiegssystem für alpine Tourengeher, die anschließend mit dem Snowboard Abfahrt und Natur genießen können. Das hochwertige Designmodell STAIGA, mit aktuellen Rapid-Prototyping Verfahren, wurde am Fachbereich Design der Hochschule Anhalt (FH) gefertigt und im April 2007 am Stand der Hochschule auf der Hannovermesse präsentiert (siehe S. 18).

Produktbild: Koschel
Foto: Volkmar Berthold

Dessau in die Welt tragen

12 Designprojekte in der Karstadt-Galerie Dessau

Karstadt feierte den 125. Geburtstag, Samsonite stellt hochwertige Koffer her und Designer haben gute Ideen. Aus diesen Fakten entwickelte Alexander Socher, Geschäftsführer von Karstadt Dessau, und Prof. Dr. Hennig vom Fachbereich Design das Konzept zum Wettbewerb ‚Dessau in die Welt tragen'. Die Firma Samsonite sponserte 16 Koffer, die verändert, umgebaut, mit entsprechenden Oberflächen oder Inhalten versehen, das Motto transportieren sollten. Ziel des Projektes war es, eine konstruktive Auseinandersetzung mit der Stadt Dessau anzuregen und neben den historischen Highlights auch ihre aktuellen Qualitäten zu kommunizieren.

So sehen Studierende Dessau

Das Spektrum der in der Karstadt-Galerie präsentierten Arbeiten reicht von einem Dessau-Archiv über experimentelle, filmische Umsetzungen des Themas bis hin zu einer Arbeit, die die Geräusche der Stadt im Koffer einfängt. Neben Fangesängen kann man auch ein Interview mit Didi Hallervorden hören.
Die Jury, bestehend aus Hubert Ernst, Gerhard Lambrecht, Alexander Socher und den beiden Lehrenden Dipl. Des. Michael Kerstgens-Wirth und Prof. Dr. Hennig, hatte angesichts der Vielzahl kreativer Ideen die Qual der Wahl. Den Wettbewerb um die ausgelobten 1.000 Euro gewannen schließlich die Projekte „Take me to the world" von Daniel Opderbeck (1. Preis), „Outside vs. Inside" von Lisa Scholz und Elisa Schönherr (2. Preis) sowie „transformcase" von Rica Heller und Silvia Wolf (3. Preis).
„Dieses Projekt soll nicht nur ein Signal für den positiven Nutzen der Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Dessauer Wirtschaft darstellen, sondern auch die subjektive Spiegelung der Eindrücke und Einstellungen der Studenten über ihren Studienstandort, sozusagen am Objekt, sichtbar machen. Gerade die intensive und letztendlich auch identitätsstiftende Auseinandersetzung der Studierenden mit Dessau wird hoffentlich auch dazu führen, dass sie, wenn sie Dessau nach ihrem erfolgreichen Abschluss verlassen, ein Stück anhaltische Identität mitnehmen und in die Welt tragen", kommentierte Alexander Socher die Intention von Karstadt für diese Kooperation mit der Hochschule Anhalt (FH).

Alexander Socher, Filial-Geschäftsführer Karstadt Dessau, Daniel Opderbeck, 1. Preisträger, Fachbereich Design, Hubert Ernst, Vorstandsvorsitzender Stadtsparkasse Dessau v.l.n.r.

GIS Kompass 2007

Geoinformationssysteme im praktischen Einsatz

Was hat Holzlogistik mit Satellitennavigation zu tun? Wie plant man Energiegewinnung aus Biomasse mit einem Geoinformationssystem? Welche Bedeutung haben Geoinformationssysteme in der Immobilienwirtschaft oder im Facility Management?
Diese und viele andere Fragen wurden auf dem GIS Kompass 2007, am 15. und 16. Juni 2007, von Studierenden der Fachrichtungen Geoinformatik, Vermessungswesen und Facility Management des Institutes für Geoinformation und Vermessung der Hochschule Anhalt (FH) erörtert und beantwortet. Der GIS Kompass 2007 baut auf dem Wettbewerb GIS@Anhalt vom letzten Jahr auf und wurde diesmal erstmalig deutschlandweit ausgeschrieben. Im Mittelpunkt standen GIS-Anwendungen in der Immobilienwirtschaft und im Facility Management. Als Mitveranstalter konnten der Verband Deutscher Vermessungsingenieure e. V. (VDV), der deutsche Verein für Vermessungswesen e. V. (DVW) und die Gesellschaft für Geoinformatik e. V. (GfGI) gewonnen werden.

Firmenpräsentationen

Auch Firmen aus der GIS-Branche präsentierten sich auf der Veranstaltung. So beteiligten sich unter anderem die Firmen K2-Computer Softwareentwicklung GmbH mit ihrer neuen GIS-Software und die GeoSurvey GmbH als autorisierter Händler für TRIMBLE Vermessungssysteme der Öffentlichkeit.
Im Gegensatz zur letztjährigen Veranstaltung umfasste der GIS Kompass 2007 in diesem Jahr zwei Tage mit Eröffnungs-, Abend- und Abschlussveranstaltung. Die Themengebiete erstreckten sich von Immobilien und GIS über Natur und Umwelt bis hin zu Geodaten und Statistik. Prof. Dr. Robert Off vom Fachbereich Wirtschaft führte in seiner Eröffnungsrede in die Materie der Immobilienwirtschaft und ihren Bezug zu dem Geoinformationssystemen ein. Zwischen den Vortragsblöcken hatten Besucher und Studierende die Möglichkeit, sich bei einem Rundgang im Gebäude im Rahmen einer Posterausstellung einen Überblick über alle Themen zu verschaffen und somit die in den Vorträgen gewonnenen Erkenntnisse zu vertiefen.

Das erklärte Ziel der Veranstaltung, eine Brücke zwischen dem Know-how der Wissenschaft und den Möglichkeiten der praktischen Umsetzung zu schlagen, wurde klar erreicht und hat die Erwartungen der Organisation übertroffen. Für die nächsten Jahre lässt diese Veranstaltung auch weiterhin auf gute und qualitativ hochwertige Beiträge hoffen. Die besten Wettbewerbsbeiträge sind im GIS-Kompass 2007 veröffentlicht, der im September 2007 im Harzer-Verlag erschien.

Die Teilnehmer des GIS-Kompass 2007 begrüßen ihre Zuhörer.

Aus eigener Kraft den Gipfel erklimmen

STAIGA – das neue Snowboard für Tiefschnee

Welches Modell verbirgt sich hinter einem neuen Aufstiegssystem für Snowboardtouren? Was hat ein Ski mit Snowboard fahren zu tun und wie sieht diese neue Art von Ski aus? Diese und andere Fragen beschäftigten die Besucher der Hannovermesse am Stand der Hochschule Anhalt (FH). Vom 16. bis 20. April 2007 vertraten die Absolventen Kai Schiewe und Clemens Koschel mit ihrem neuen STAIGA Modell die Hochschule Anhalt (FH) auf der Messe.

STAIGA ist ein dreigeteiltes, faltbares Aufstieg- und Tourensystem, das durch seine große Auftriebsfläche ein schnelles Vorankommen und somit einen sicheren und kraftsparenden Aufstieg in verschneiten Tiefschneeregionen fernab des Massentourismus ermöglicht. Die Designstudie ist perfekt auf die Bedürfnisse des Snowboardtourers ausgerichtet und passt im gefalteten Zustand in jeden Rucksack. Es kann ohne Werkzeug einfach, bequem und platzsparend verstaut werden.

Das Tourensystem fand auf der Messe großen Anklang. Viele Messebesucher, Hochschul- und Firmenvertreter nutzten die Gelegenheit sich über das Modell zu informieren. In diesem Zusammenhang ergaben sich interessante Kontakte mit der Hochschule Magdeburg-Stendal, die im Rahmen der Weiterentwicklung von Bedeutung sind, z. B. bei der nachhaltigen Fertigung unter Verwendung nachwachsender Rohstoffe.
Auch die Medien zeigten reges Interesse. Die beiden Absolventen gaben ein Radiointerview sowie drei öffentliche Messeinterviews.

Weitere Informationen zum Projekt STAIGA finden Sie unter:

http://ckoschel.googlepages.com/staigahome

10. Köthener Rührer-Kolloquium

Am 22. Juni 2007 fand an der Hochschule Anhalt (FH) das 10. Rührer-Kolloquium statt. Ziel der jährlich stattfindenden Veranstaltung ist die Präsentation von Forschungsergebnissen zur Rührtechnik aus der Industrie und Wissenschaft. Besonders junge Wissenschaftler erhalten hier die Möglichkeit, ihre Arbeiten einem Expertenpublikum vorzustellen.

Inhalt der Veranstaltung waren Beiträge zur Rührtechnik. Der Rührer ist einer der meist benutzten verfahrenstechnischen Apparate in der Industrie. Durch seine optimale Gestaltung können große Gewinne erzielt werden. Da das Gebiet der Rührtechnik sehr umfangreich ist, werden auf einem Kolloquium nur Teilthemen vorgestellt. Dies sind in erster Linie Arbeiten, die die Forschungsthemen im eigenen Hause tangieren bzw. Themen, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke" e.V. (AiF), der Gesellschaft Verfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen (GVC) oder anderen Forschungsinstitutionen als besonders forschungswürdig herausgestellt worden sind.
In diesem Jahr wurde das beanspruchungsarme Rühren behandelt und diskutiert, initiiert durch die Pharmaindustrie. Hier werden zur Produktion von Wirkstoffen zum Teil tierische Zellen benutzt, die auf Grund der fehlenden Zellmembran sehr empfindlich gegenüber bereits sehr kleinen Beanspruchungen sind. Für die Anforderungen an den Rührer gilt zum einen, im gesamten Reaktor ein Strömungsprofil zu erzeugen, gleichzeitig aber an keiner Stelle eine bestimmte Beanspruchung in Form von Spannungen (Geschwindigkeitsgradienten) zu überschreiten.

Insgesamt waren dazu acht interessante Vorträge von etablierten Wissenschaftlern aus der Industrie und der Wissenschaft zu hören. Die hohe Teilnehmerzahl am Kolloquium und die regen Diskussionen sprechen für den Erfolg des diesjährigen Kolloquiums.
Nicht unerwähnt soll die Tradition bleiben, das Publikum mit einem Stück Köthener Geschichte zu begrüßen. In diesem Jahr war Herr Ratzel von der Stadtinformation Köthen zu Gast.
In historischer Tracht und Ausdrucksweise verkörperte er Johann Sebastian Bach, der als Hofkapellmeister am Köthener Hof zur Zeit Herzog Leopolds von Anhalt-Köthen tätig war und zu dieser Zeit die Brandenburgischen Konzerte komponierte.

Hochschule Anhalt (FH) erfolgreich beim Data Mining Cup 2007

Auch in diesem Jahr nahmen wieder Studierende des Fachbereiches Informatik im Rahmen der Lehrveranstaltung Data Mining am weltweit führenden Studentenwettbewerb Data Mining Cup (DMC) auf dem Gebiet der intelligenten Datenanalyse teil.

Die Aufgabe des Wettbewerbs bestand darin, die Vergabe von Check-Out Coupons zu optimieren. Wurden Coupons bislang, z. B. in Rabattheften oder Zeitschriften meist undifferenziert verteilt, so werden heute auch moderne Applikationen wie das Check-Out-Couponing eingesetzt. Dies ermöglicht eine individuelle Coupon-Ausgabe am Kassensystem.
Doch wie erkennt ein Händler, ob es sich bei einem Kunden um einen potenziellen Couponing-Kunden handelt und für welche Coupons er zugänglich ist? Der DMC 2007 Wettbewerb stellte dazu 50.000 Datensätze bereit, aus denen das Einlöseverhalten der Kunden aus der Vergangenheit ermittelt werden konnte. Das so erworbene Wissen nutzten die Teilnehmer zur Vorhersage des Kundenverhaltens bei weiteren 50.000 Testdatensätzen und stellten damit ihr Können unter Beweis. Wie gut dies den Teilnehmern gelang, wurde von einer Jury anhand des durch die Vorhersage erzielten Nutzens bewertet.

Unter 688 angemeldeten Studierenden von 159 Hochschulen aus 40 verschiedenen Ländern belegte Jan Dieckmann, Student des Informationsmanagement der Hochschule Anhalt (FH), einen hervorragenden 16. Platz. Dabei erreichte er mehr als 97% der Siegerpunktzahl.

Wie zukunftsweisend so ein Wettbewerb sein kann, zeigt die Entwicklung von Patrick Ott, bester Teilnehmer der Hochschule Anhalt (FH), der 2006 Platz 12 belegte und derzeit seine Diplomarbeit zu Data Mining Anwendungen bei der in Boston ansässigen renommierten Beratungsfirma Data Miners Inc. schreibt.

Die Tafeln der Region

Studierende analysieren Tätigkeit der Tafeln als Versorger bedürftiger Menschen

„In Deutschland ist in den letzten Jahren eine wachsende Armut, verbunden mit sozialer Ausgrenzung zu beobachten." Mit dieser Aussage beginnt eine fast 250 Seiten umfassende Analyse der Tätigkeit der Tafeln in Deutschland, die vier Studentinnen der Ökotrophologie (Diplomstudiengang, 7. Semester) im Rahmen ihres interdisziplinären Projektes erarbeiteten. Gegenstand des Konzeptes waren dabei unterschiedliche Facetten der Arbeit der Tafeln. Während sich Stefanie Meischak mit der Organisation der Tafeln, ihrer Entwicklung und Bedeutung vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Prozesse (z. B. Hartz IV) auseinandersetzte, analysierte Christina Ruch die Motivation und Tätigkeit der Tafelmitarbeiter vor Ort. Mit den Tafelkunden, deren Veranlassung, ein solches Angebot zu nutzen sowie deren Zufriedenheit beschäftigte sich Jana Tóth. Schließlich untersuchte Stefanie Metze die Qualität des Nahrungsmittelangebotes im Hinblick auf die Vielfalt, die Sensorik und den Nährstoffgehalt.

Die Analyse basiert auf der Anwendung verschiedener Untersuchungsmethoden. So führten die Studierenden mit den Mitarbeitern und Kunden mehrerer Tafeln in Sachsen-Anhalt und Sachsen mündliche Interviews durch und werteten diese mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse aus. Zugleich wurden die Nahrungsmittelangebote der Tafeln erfasst, sensorisch untersucht und auf den Gehalt verschiedener Nährwerte analysiert. Auf der Grundlage von Ernährungsprotokollen der Tafelnutzer wurden so Informationen zu deren Nährstoffversorgung gewonnen.

Wachsende Bedeutung der Tafeln

Die Ergebnisse der Projektarbeit zeigen, wie vielfältig und zugleich bedeutsam die Arbeit der Tafeln ist. Auf der einen Seite wächst die Anzahl der Menschen, die auf Nahrungsmittel der Tafeln angewiesen sind. Damit aber hält andererseits das Aufkommen an Nahrungsmittelspenden und finanziellen Mitteln nicht Schritt. Für viele Tafelnutzer hat die Bereitstellung von Lebensmitteln und Mahlzeiten mittlerweile nahezu existentielle Bedeutung, wenngleich das Angebot nicht alle für eine gesunde Ernährung erforderlichen Lebensmittelsegmente bieten kann und bisweilen auch Qualitätsmängel hingenommen werden müssen. Bemerkenswert ist dabei das soziale Engagement und die Flexibilität der Mitarbeiter. So verwundert es nicht, dass die Tafeln für viele Kunden offensichtlich nicht nur als Versorger bedeutsam sind, sondern auch eine unverzichtbare Anlaufstelle für soziale Kontakte darstellen.
Die Autorinnen der Tafelstudie haben mit ihrer Analyse einen fundierten Beitrag zu einer Thematik geleistet, die aus gesellschaftlicher Sicht besonders wichtig ist, in der Öffentlichkeit jedoch kaum Beachtung findet.

Die Autorinnen der Tafelstudie Christina Ruch, Jana Tóth, Stefanie Metze und Stefanie Meischak mit Petra Hetzel und Irene Hansch von den Tafeln Bernburg und Stassfurt sowie Ute Friedrich von der Begegnungsstätte Bernburg, v. l. n. r..

Stadtentwicklung in der Region – Dessau und Zerbst/Anhalt

Auch in einer Stadt muss man mal eine Tür schließen können, um sie dann wieder zu öffnen, denn eine Stadt lebt von der Spannung und der kleinräumlichen Verflechtung von öffentlichen und privaten Räumen. Tore, durch die man gerne hindurchschaut, Höfe mit Potential für allmähliche Bebauung und Nutzungswandel, Orte des Treffens im Übergang vom privaten zum öffentlichen Raum und öffentliche Freiräume einer gestalteten Stadtlandschaft sind die wesentlichen Perspektiven zur Belebung von Städten. Diese und andere Themen zur Qualifizierung von Stadtraum waren Gegenstand zweier Projekte innerhalb der Städtebaulehre von Prof. Dr. Andrea Haase am Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation der Hochschule Anhalt (FH), in Kooperation mit MArch Marco Gernt.

Stadtpark Dessau

Das Thema „Stadtpark Dessau – ein Ort im Zentrum, ein Ort für die Quartiere" beschäftigte 15 Studierende des Diplomstudienganges Architektur mit einer Entwurfsarbeit „Projekt Stadt" über ein Semester. Das Thema entstand in Kooperation mit Elisabeth Kremer von der Stiftung Bauhaus Dessau. Im Rahmen der Feierlichkeiten des 15-jährigen Jubiläums des Standortes Dessau wurden die Arbeiten der Öffentlichkeit im „Teehäuschen" vorgestellt und diskutiert. Vor allem der Bezug zur Geschichte und die Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Verwaltung wurden von den Bürgern nachgefragt.

Orte schaffen - Zerbst/Anhalt

Das Thema „Orte schaffen – Zerbst/Anhalt" war Gegenstand einer Seminararbeit von insgesamt 35 Studierenden der Masterkurse Architecture und Landscape Architecture im Rahmen des gemeinsamen Pflichtfaches Urbanism II/ Planning Theory. Das Thema der Qualifizierung einer schrumpfenden Stadt wurde durch eine Analyse von Kernen und Rändern der Stadt mit Empfehlungen zur Erneuerung von Verflechtungspotentialen von der Architekturstudentin Maren Berbig im Auftrag von Prof. Dr. Haase bearbeitet. Führungen durch die Stadt Zerbst und durch das Stadtmuseum sowie Vorträge von der Stadtverwaltung, der Wohnungsbaugesellschaft BWZ und der ansässigen Architektenschaft vertieften die thematische Vorbereitung. Die Übungsergebnisse in Form von Ideen für einzelne Themen und Orte wurden mit einer Poster-Präsentation Bürgern und Verwaltung in Zerbst, am 6. Juli 2007, vorgestellt. Fragen kamen vor allem zur Realisierung der zahlreichen guten Ideen auf der Ebene von Gesamtstadt, Stadtteil und Platz.

Beide Projekte behandeln aktuelle Probleme der Stadtentwicklung und der Sicherheit im Stadtraum, unter anderem mit Vorschlägen zur Trennung und Verbindung von öffentlichen und privaten Räumen. Das Ziel ist dabei, die individuelle und kollektive Aneignung von Raum durch die Nutzer. Großräumliche Verflechtungen sind dabei wesentlich für das Herausarbeiten der örtlichen Besonderheiten der Stadt innerhalb der Region: der Stadtpark Dessau als städtische Grüninsel zwischen den landschaftlichen Auen von Elbe und Mulde, die Stadt Zerbst/Anhalt als „Marktplatz zwischen Gartenkultur und Tages-Tourismus", geprägt von dem Wahrzeichen der mittelalterlichen Stadtmauer und einer Vielzahl alter und neuer Kerne der städtischen Nutzungsmischung auf beiden Seiten der Nuhte.

Die Zukunft von Bioenergie

4. Köthener Biotechnologie Kolloquium

Am 29. Juni 2007 luden das Center of Life Sciences und der Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik der Hochschule Anhalt (FH) Interessenten aus Wissenschaft und Praxis zum 4. Köthener Biotechnologie Kolloquium ein. Das Thema des Kolloquiums beschäftigte sich mit der Bioenergiegewinnung, speziell mit dem Potential und den Zukunftsentwicklungen von Biokraftstoffen und Biogas.

Vertreter von Unternehmen und aus der Forschung berichteten über technologische Entwicklungen und über ihre Erfahrungen und Kenntnisse bei der biotechnologischen Energieerzeugung. So wurden unter anderem folgende Fragen aufgeworfen: Welches Potential hat der Einsatz von Enzympräparaten in Biogasanlagen? Ist der Einsatz von Wasserstofferzeugung anstelle von Methan zur Energiegewinnung sinnvoll? Kann zukünftig die Prozessstabilität von Biogasanlagen durch den Nachweis aromatischer Carbonsäuren überwacht werden? Mit Vorträgen von Jan-Henrik Listewnik, aus der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Pätz und Claudia Hecht, aud der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Griehl wurden auch Ergebnisse aus der Bioenergieforschung an der Hochschule Anhalt (FH) vorgestellt.
Das Köthener Biotechnologie Kolloquium fand erstmals im Jahre 1985 statt. Nach dem guten Gelingen des diesjährigen Kolloquiums soll es wieder ein fester Bestandteil der Hochschultradition werden und alle zwei Jahre ein aktuelles Thema der Biotechnologie und Life Sciences behandeln.

Israelischer Algenexperte zum Arbeitsbesuch an der Hochschule Anhalt (FH)

Vom 2. bis 4. Mai 2007 besuchte Prof. Dr. Sammy Boussiba vom Jacob Blaustein Institut der Ben Gurion Universität in Israel den Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik die Hochschule Anhalt (FH).

Prof. Dr. Boussiba ist ein anerkannter Experte auf dem Gebiet der Algenkultivierung. Auf der Basis seiner Forschungsergebnisse konnte u. a. eine der größten Anlagen zur biotechnischen Produktion des Carotinoids Astaxanthin aus Mikroalgen in der Negev-Wüste errichtet werden. Astaxanthin, dessen Bedarf weltweit ständig steigt, ist ein wichtiger Wirkstoff, der eine höhere antioxidative Kapazität aufweist als Vitamin E und daher als Nahrungsergänzungsmittel, in kosmetischen Produkten und in der Futtermittelindustrie eingesetzt wird.

Internationales Forschungsprojekt

Der Besuch von Prof. Dr. Boussiba diente der wissenschaftlichen Koordinierung eines gemeinsamen Forschungsprojektes zwischen der Arbeitsgruppe Biochemie/Algenbiotechnologie von Prof. Dr. Griehl, der Arbeitsgruppe Bioverfahrenstechnik von Prof. Dr. Meusel der

Hochschule Anhalt (FH) sowie der Ben Gurion Universität des Negev (Israel). Das Thema der Forschung beschäftigt sich mit der Entwicklung eines integrativen Prozesses zur Abwasserreinigung und zur Produktion von wertvollen Substanzen durch ausgewählte Mikroalgen. Im Rahmen seines Besuches hielt Prof. Dr. Boussiba einen Vortrag zum Thema „Astaxanthin aus Haematococcus". Des Weiteren wurden Absprachen über die wissenschaftliche Zusammenarbeit auf anderen Gebieten der Mikroalgenbiotechnologie getroffen sowie ein Austausch von Wissenschaftlern und Studenten für weitere Projekte anvisiert.

Checkpoint Charlie. Berlin

Bachelorstudierende des 6. Semesters des Studienganges Architektur bearbeiteten im Sommersemester 2007 das Entwurfs- und Städtebauprojekt „checkpoint charlie. Berlin", im Rahmen der integrativen Lehre von Prof. Dr. Sundermann und Prof. Dr. Kalvelage im studio21. Eine Auswahl von Projektskizzen und Handzeichnungen wird ab Ende September 2007 auf Einladung von Hartmut Falke in der Galerie und Gaststätte „rolling art" in Dessau ausgestellt. Nachdem die Zwischenpräsentation des Projektes in Nantes/Frankreich im Mai 2007 in einer alten Fabrikhalle auf der Loireinsel vor großem Publikum im Rahmen des europäischen Hochschulaustauschprogramms Erasmus mit Erfolg durchgeführt wurde, fand die Endpräsentation am 5. Juli 2007 in Dessau zusammen mit Prof. Dr. Laurent Lescop von der École superieure d'Architecture in Nantes statt. Prof. Lescop hielt anschließend einen Vortrag zum Thema Austausch Nantes/Dessau: Architektur und Szenographie. Er wird mit seinem Kollegen Bruno Suner und Studenten aus Nantes im Oktober/November 2007 Dessau und Berlin besuchen, um im Wintersemester 2007/08 gemeinsam mit Prof. Dr. Sundermann, Prof. Dr. Kalvelage und Studenten aus Dessau das Projekt fortzusetzen.

Prof. Laurent Lescop aus Frankreich, Prof. Manfred Sundermann, Prof. Johannes Kalvelage, Student Mario Arndt (v. l. n. r.)

Holzbauten der Moderne

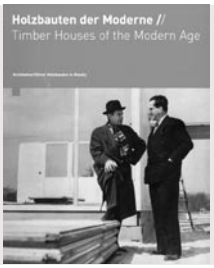
Ausstellung zeigt die Anfänge industrieller Holzbauten

Stahl, Glas und Beton gelten heute allgemein, im Gegensatz zum Holz, als die modernen Baumaterialien der Architektur. Welchen Beitrag der Baustoff Holz für die Entwicklung des neuen Bauens jedoch leistete, dokumentieren die von Claudia Klinkenbusch konzipierte Wanderausstellung ‚Holzbauten der Moderne' des Museums Niesky. Nachdem Studierende des Studienganges Architektur der Hochschule Anhalt (FH) die Ausstellung Ende Juni 2007 im großen Foyer des Gebäudes 04 am Standort Dessau aufbauten, wurde sie dort vom Institut für Baugestaltung bis Ende August 2007 gezeigt.

Der umfangreiche Bestand an Holzbauten der 1920er und 1930er Jahren in Niesky und die damit verbundene Entwicklung des modernen Holzbaus gehen auf das Wirken der europäischen Holzbaufabrik Christoph & Unmack A.G., Niesky O.L. zurück. Der Fachbetrieb wurde von einem dänischen Tischler und Architekten gegründet und 1887 aus Kopenhagen nach Niesky verlegt. Bekannt wurde die Firma durch den Bau von zerlegbaren, transportablen Holzbaubaracken und entwickelte sich mit einem breiten Sortiment von industriell vorgefertigten Holzbauten zur führenden Holzbaufabrik auch internationaler Ebene. Es entwickelte sich ein neues Konzept vom modernen Bauen unter namhaften Architekten wie Konrad Wachsmann, Bruno Paul, Hans Scharoun, Egon Eiermann und den Deutschen Werkstätten Hellerau. Nach der völligen Zerstörung im 2. Weltkrieg wurde der Bereich Holzbau eingestellt, die Abteilungen Waggon- und Stahlbau der Firma produzieren bis heute.

Der Katalog ist für 5 Euro bei Prof. Dr. Sundermann erhältlich

sundermann@afg.hs-anhalt.de



Einsichten ins Mittelalter

Im Schlossmuseum Quedlinburg wird Geschichte sichtbar

Der „Unschärfe" der Vergangenheit auf der Spur, arbeitet ein Team vom Fachbereich Architektur der Hochschule Anhalt (FH) an der Visualisierung von archäologischen Funden aus der Region. Mit Hilfe von Daten wird Marsleben, eine Siedlung bei Quedlinburg, per Computer nachgebildet. Die Arbeit soll einen Eindruck vermitteln, wie die Siedlung in früheren Zeiten ausgesehen haben mag. Präsentiert wird das Projekt nun an einem Computerterminal im Schlossmuseum Quedlinburg. Das Museum, das die Geschichte Quedlinburgs und seiner Umgebung dokumentiert, möchte den Besuchern somit nähere Informationen über die geschichtliche Entwicklung des Gebietes vermitteln. Die gezeigten Informationen sind hauptsächlich dreidimensionale Computermodelle, ergänzt durch Texte, Fotos und Filme. Die Basis bildet ein digitales Kommunikationssystem im Internet. Neben Quedlinburg spielte Marsleben wirtschaftlich eine große Rolle. Die Siedlung verschwand jedoch vollkommen. Quedlinburg dagegen gestaltete sich zum Besuchermagnet für Touristen und gehört seit 1994 zum UNESCO Weltkulturerbe.

Um die Entwicklung der Gegend sichtbar zu machen und Auskünfte über die Geschichte von Quedlinburg zu geben, wurde das Projekt „Kommunikations- und Präsentationsplattform für Siedlungsforschung", kurz OSCAR, vor zwei Jahren ins Leben gerufen, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Die Daten werden durch Ausgrabungen gewonnen,

ausgewertet und dann in das digitale Kommunikationssystem OSCAR übertragen. OSCAR ist nicht nur für Archäologen, sondern für die Öffentlichkeit und die lokale Tourismuswirtschaft gedacht. Am Computerterminal können die Bewohner der Region und die Touristen genau nachvollziehen, wie das Gebiet um Quedlinburg damals ausgesehen haben mag.

Eine der wichtigsten Neuerungen von OSCAR ist die Möglichkeit, die Forschungsdaten sowohl in der Projektlaufzeit als auch in der historischen Zeit zu betrachten.

aktuelle Forschungsarbeiten:

www.oscar-projekt.de

Weitere Auskünfte über:

baumeier@afg.hs-anhalt.de
Tel.: 0340/5197-1540

Exkursion in die Masuren

22 Studierende der Bachelor- und Diplomstudiengänge Naturschutz und Landschaftsplanung sowie Landschaftsarchitektur und Umweltplanung der Hochschule Anhalt (FH) unternahmen vom 7. bis 14. Juli 2007 eine Fachexkursion in die Masuren (Polen). In Kajaks und ausgestattet mit Zelten und Bestimmungsliteratur befuhr die Gruppe, betreut von Prof. Dr. Sabine Tischew und Dipl.-Ing. (FH) Sandra Mann, einen der schönsten und strukturreichsten Abschnitte der Krutinna. Die 64 km lange Tour führte von Babieta bis nach Iznota. Die Route verlief hierbei sowohl durch schmale Flussabschnitte als auch durch Seen verschiedenster Größe. Jeder Routenabschnitt, oft durch Naturreservate verlaufend, überraschte mit unterschiedlichsten Pflanzenarten.

Artenreiche Unterwasservegetation

Besonders begeistert waren die Studierenden vor allem von der außergewöhnlich artenreichen und sehr gut ausgeprägten Unterwasservegetation, wie sie in Deutschland nur noch in sehr wenigen Gegenden aufzufinden ist. Beeindruckt hat auch das klare Wasser, durch das die Unterwasserwelt wie in einem Aquarium beobachtet werden konnte. Entlang der Ufersäume beeindruckten riesige Flächen mit Krebsscheren, einer Pflanze, deren Kelchblätter wie die Scheren eines Krebses aussehen und die bei uns in Deutschland mittlerweile sehr selten vorkommt. Nach sechs Tagen intensiver Vegetationskunde fand die Exkursion ihren Abschluss im Künstlerdorf Galindia, in dem die Studierenden von der Holzschnitzkunst und der Geschichte eines alten Volksstammes erfuhren.

Prof. Dr. Tischew beim Erklären von Pflanzen
(Foto: 07/2007 D. Langenhaun)

Filme über den Fachbereich Design

Anlässlich der Ausschreibung "ICH" für das Studentenmagazin im mdr UNICATO entstanden zwei unterschiedliche Filme über den Fachbereich Design in Dessau.

"Studien in Dessau" von Steffen Kuttner (Länge ca. 20 min) beschreibt das Studium aus Sicht von 5 KommilitonInnen, die er während des Sommersemesters 2007 bei der Realisierung ihrer Projekte in die Lehrveranstaltungen und die Werkstätten begleitete. Dabei beschreiben die Studierenden in sehr persönlicher Weise ihre Erwartungen, Probleme, aber auch den Zusammenhalt untereinander und das gute Klima am Standort.

Der Film "handgemacht" von Marko Mitter, der in witziger Weise die drei Stationen des Studenten Marko Mitter auf dem steinigen Weg in unsere Hochschule beschreibt, ist ein professioneller Animationsfilm. Beide Filme sind im Lehrgebiet Audiovisuelle Medien unter Leitung von Prof. Dr. Zumpe entstanden. Sie sollten nicht nur anderen Studierenden Lust darauf machen, an der Hochschule Anhalt (FH) zu studieren, sondern die Autoren hoffen auch auf Chancen bei den aktuellen Vidoefestivals in der Region und Umgebung.

Hochschule Anhalt (FH) auf IFFA vertreten

Vom 5. bis 10. Mai 2007 präsentierte sich die Hochschule Anhalt (FH) auf der IFFA, der Internationalen Leitmesse für Fleischwirtschaft in Frankfurt/Main. Die Messe ist seit über 50 Jahren weltweit die bedeutendste Messe für fleischwirtschaftliche Investitionsgüter.

Inhalt der Präsentation waren zwei Forschungsvorhaben der Fachrichtung Lebensmitteltechnologie „Herstellung prebiotischer Fleisch- und Wurstwaren" und „Entwicklung einer rohstoffadaptierten Kuttermesserserie für die Feinbrätproduktion in Hochleistungsmaschinen". Unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfram Schnäckel wurden in Zusammenarbeit mit Praxispartnern der regionalen Wirtschaft neuartige Brüh-, Koch- und Rohwurstsorten entwickelt, die in Frankfurt einem internationalen Fachpublikum vorgestellt wurden.

In Kooperation mit der Landfleischerei Bauerngut Könnern, der Silberthaler Fleischwaren GmbH Delitzsch, der Fleischerei Mai GmbH Magdeburg und der Fleischerei Dr. Bernd Köbel, Plötzkau wurden die neuen Brüh-, Koch- und Rohwurstsorten mit prebiotischen und weiteren gesundheitsfördernden Inhaltstoffen in ernährungsphysiologisch wirksamen Mengen versetzt. Prebiotische Erzeugnisse zeichnen sich durch die Zugabe nichtverdaulicher Zusätze wie Ballaststoffe aus. Eine gleichzeitige Reduzierung des Fettanteils von bis zu 22% macht diese Lebensmittel ernährungsphysiologisch wertvoll; sie liefern einen wesentlichen Beitrag zu einer gesunden Ernährung des Menschen.

Das zweite Exponat beschäftigte sich mit der Entwicklung einer rohstoffadaptierten Kuttermesserserie. Brüh-, Koch- und Rohwurst wird während des Herstellungsprozesses in einem Schneidmischer, dem Kutter, zerkleinert. In Zusammenarbeit mit der Firma Astor Schneidwerkzeuge GmbH Storkow ist es Prof. Dr. Schnäckel und Mitarbeitern gelungen, eine neue Messerform zu entwickeln, zu patentieren und erstmalig in Frankfurt vorzustellen.

Klimawandel

DLG - Pflanzenbautagung 2007

Der Klimawandel schreitet weltweit voran. Steigende Temperaturen und längere Trockenperioden sowie immer häufiger auftretende extreme Witterungen stellen insbesondere den Acker- und Pflanzenbau vor neue Herausforderungen. Diese und andere Themen griff die DLG - Pflanzenbautagung 2007, am 20. Juni 2007, zum Thema „Klimawandel - Strategien für den deutschen Pflanzenbau" auf dem Campus Bernburg-Stenzfeld der Hochschule Anhalt (FH) auf.
Organisiert wurde die ganztägige Veranstaltung von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG), der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (LLFG) und der Hochschule Anhalt (FH).

Die Tagung, die sich an Landwirte, Berater und Wissenschaftler aus ganz Deutschland richtete, beschäftige sich mit wichtigen Fragen zur Entwicklung Deutschlands als Agrarstandort und die Auswirkungen auf den Acker- und Pflanzenbau. Weiterhin wurden die Aspekte der Pflanzenzüchtung und die damit verbundenen zukünftigen Herausforderungen und Risiken diskutiert.

Köthen-Texas - „Transatlantischer“ Unterricht durch E-Learning

Die beiden Studenten Tobias Schweizer und Alexander Gottschall, die Informationsmanagement an der Hochschule Anhalt (FH) studieren, nahmen von März bis Mai 2007 von Köthen aus an einem Kurs am Austin Community College (ACC) in Texas teil. Saßen Prof. Patton und seine Studierenden in Austin in ihrem Hörsaal, so konnten die beiden Studenten ab 1:00 Uhr nachts per Skype, einer kostenlosen Telefon-Website und Webcam der Vorlesung nicht nur optisch und akustisch folgen, sondern auch aktiv daran teilnehmen, Fragen stellen und mit den Kommilitonen am anderen Ende der Welt diskutieren; so als säßen alle in einem Raum. Für den Fachbereich Informatik und für das Austin Community College ist dies eine neue Etappe im Bereich des Long-Distance- und E-Learning.

Den Kontakt zum Austin Community College in Texas stellte Diplom-Übersetzerin Martina Panzer bei ihrem Aufenthalt schon vor drei Jahren her. Bereits im Jahr 2004 wurden erste Ideen zu einer Kooperation diskutiert. Daraufhin kamen in den Jahren 2006 und 2007 Studierende aus Texas zu einem Studienaufenthalt an die Hochschule Anhalt (FH). Die texanischen Studierenden erhielten am Fachbereich Informatik Unterricht in Deutsch und Landeskunde und lernten Land und Leute kennen.

Prof. Dr. Seewald-Heeg gelang es dann, eine Kooperation mit dem ACC zu etablieren. Auf dieser Grundlage konnte Pat Patton, Professor für Marketing am ACC, bereits mehrfach für einen Kurs Internationales Marketing für die Studiengänge Informationsmanagement und Softwarelokalisierung gewonnen werden.

Die Studenten Tobias Schweizer und Alexander Gottschall hoffen, dass diese bislang einzigartige Form des Unterrichts vielleicht in ein Praktikum oder einen Studienaufenthalt in Texas münden. Prof. Dr. Seewald-Heeg und Martina Panzer arbeiten daran, die Kooperation zwischen der Hochschule Anhalt (FH) und dem Austin Community College zu stärken und den Austausch von Lehrkräften und acht Studierenden auszuweiten. Ein internationaler Masterstudiengang Softwarelokalisierung ist das neue Ziel. Globalisierung, Internationalisierung, Lokalisierung, die drei großen Eckpunkte der Softwarelokalisierung, finden in dieser Zusammenarbeit eine reale Umsetzung.

Studierende aus aller Welt in Köthen

Insgesamt 40 Studierende aus aller Welt nahmen am 18. Sommerkurs des Landesstudienkollegs der Hochschule Anhalt (FH) in Köthen teil. Vier Wochen lang beschäftigten sich die Studierenden intensiv mit der deutschen Sprache. Manche beherrschten Deutsch schon vor Kursbeginn, andere wollten die deutsche Sprache erst noch erlernen. Dementsprechend wurden die Teilnehmer in fünf Gruppen eingeteilt, von der Anfängerstufe bis zur Oberstufe reichend. Von diesem Zeitpunkt an hieß es lernen, denn schließlich wollten viele Sprachinteressierte am Ende des Kurses eine Prüfung ablegen. Am Nachmittag erweiterten die Studierenden ihre Kenntnisse in Phonetik, Wirtschaftsdeutsch, Landeskunde oder Deutsch für Techniker, wobei sie auch die Fachbereiche der Hochschule, das Technologiezentrum und verschiedene Unternehmen der Region kennen lernten.
Auf Wunsch eines Studenten, der in Russland Landtechnik studiert, besuchte eine Gruppe die Agrargenossenschaft Wulfen. Aber es wurde nicht nur gelernt. Die Kursteilnehmer hatten auch die Möglichkeit, mit Jugendlichen der Stadt Köthen ins Gespräch zu kommen oder Lieder- und Grillabende zu veranstalten. Beim Abschlussfest stellten die Studierenden eindeutig fest: „Der Aufenthalt in Köthen war wunderschön, aber die vier Wochen vergingen viel zu schnell“.

Russische Studierende am Fachbereich Informatik

Die moderne Ausstattung des Fachbereiches lockte Studierende aus Russland an den Fachbereich Informatik in Köthen. Zwei Wochen lang, vom 25. Juni bis 8. Juli 2007, nahmen 13 Studierende aus Perm an Unterrichtseinheiten des Studienganges Softwarelokalisierung teil und besuchten die eigens für sie eingerichteten Kurse.

Die russischen Gäste studieren Übersetzen und Dolmetschen mit den Fremdsprachen Englisch und Deutsch an der Staatlichen Technischen Universität in Perm, einer Partnerhochschule der Hochschule Anhalt (FH). Der Sprachunterricht in Russland ist auf höchstem Niveau, jedoch fehlt es an den technischen Möglichkeiten, die Kenntnisse im Umgang mit neuesten Entwicklungen der Sprach- und Übersetzungsunterstützenden Software zu vermitteln. So wurden die Studierenden in Köthen nicht nur in interkultureller Kommunikation geschult, sondern erhielten auch Unterricht im Dolmetschlabor des Fachbereiches und lernten Terminologieverwaltungssysteme und computergestützte Übersetzungswerkzeuge kennen. Finanziert wurde der Studienaufenthalt durch den DAAD. Neben den fachlichen Informationen lernten die Studierenden bei zahlreichen Ausflügen die Stadt Köthen und die Region näher kennen. Die unterschiedlichen Facetten der Hochschule Anhalt (FH) erlebten die Gäste bei der „Langen Nacht der Wissenschaften“.

Wir kommen uns ein Stück näher

Internationale Studierende luden zum Kindertag ein

Unter dem Motto „Wir kommen uns ein Stück näher" luden die ausländischen Studierenden des Landesstudienkollegs der Hochschule Anhalt (FH) Kinder der Köthener Grundschulen ein, um gemeinsam mit ihnen den Kindertag zu feiern. Die Frage im gemeinsam gesungenen Lied „Wohin soll denn die Reise gehn" war schnell beantwortet, nach China, Marokko, Vietnam und in andere ferne Länder. Natürlich hatten die kleinen „Reisenden" allerlei Überraschungen im Gepäck. Ihre Lieder, Gedichte und Tänze wurden von allen Zuschauern mit viel Applaus bedacht. Bei dem mitreißenden „Mach mit" Programm der Studierenden aus Russland und aus Polen blieb auf der Wiese vor dem Wohnheim niemand ruhig sitzen. Mit vierzig Brieftauben, die sich in die Lüfte erhoben, grüßten die Köthener Kinder und die Studierenden am Ende ihrer musikalischen Reise symbolisch die Kinder in der ganzen Welt.

Auch die ausländischen Studierenden hatten sich für ihre einhundert kleinen Gäste etwas ausgedacht. Shouhui und Xiangjuan beispielsweise zeigten den Kindern, wie man Puffreis mit Stäbchen isst, was selbst für die chinesischen Studenten gar nicht so einfach war. Ahmad und Mingyuan lehrten interessierten Kindern Wörter in den verschiedensten Sprachen. Bei einem internationalen Quiz kamen Kinder und Studierende ins Gespräch, denn schließlich mussten die Fragen zu Köthen und den Heimatländern exakt beantwortet werden. Ob beim Tanz nach marokkanischen Trommelklängen, beim vietnamesischen Balkentanz oder beim gemeinsamen Eierlaufen: Langeweile hatte an diesem Nachmittag keine Chance.

Als sich die Kinder nach zwei Stunden mit einem kräftigen Bravoooo verabschiedeten, stand für sie fest: Wir kommen nächstes Jahr wieder ... und dann werden wir uns wieder ein Stück näher kommen.

Sport vereint

Unter dem Motto „Sport vereint" nahmen am Freitag, dem 11. Mai 2007, 60 Studierende des Landesstudienkollegs am 2. Köthener City-Lauf teil. Zahlreiche Zuschauer verschiedenster Nationen fieberten von ganzem Herzen mit den Läufern. In der Rubrik Firmenlauf bewältigten vierzehn 4er Teams die 3 km Rundstrecke durch die Köthener Innenstadt. Unter lautem Trommelwirbel wurden sie ins Ziel begleitet. Zwei Teams des Landesstudienkollegs der Hochschule Anhalt (FH) belegten den 2. bzw. 3. Platz in der Kategorie ‚Team männlich'. Driss Temcamani aus Marokko sicherte sich den 3. Platz in der Einzelwertung. „Aber nicht der Sieg ist entscheidend, sondern dabei gewesen zu sein", meinte Henri N. Pouwdjom aus Kamerun, der schon vorher die Strecke mehrmals abgelaufen war. Für das Frauenteam, das sich aus vier Frauen aus Marokko und Vietnam zusammensetzte, kam der 2. Platz völlig überraschend, waren sie doch mehr oder weniger aus Spaß an den Start gegangen. Aldelghani Elyazidi, einer der vier 10 km Einzelläufer, der vor acht Monaten noch im Sportclub Casablanca

trainierte, nahm zum ersten Mal an einem Lauf in Deutschland teil.

Der 2. Köthener City-Lauf wird Studierenden des Landesstudienkollegs in guter Erinnerung bleiben. Denn Sport vereint nicht nur die Nationen untereinander, sondern auch Köthen ist wieder ein Stückchen bunter geworden. So meinte der 5 km Einzelläufer Marcus Bugner aus Köthen: „Ich war froh, die Trommler zu hören, denn immer wenn die Trommelklänge lauter wurden, wusste ich, dass ich dem Ziel ein Stück näher gekommen war".

Personalia

Prof. Dr. Raffler verabschiedet

1996 wurde Prof. Dr. Dieter Raffler vom Kultusministerium Sachsen-Anhalt an den Fachbereich Design der Hochschule Anhalt (FH) berufen. Im Rahmen seines Berufungsgebietes „Künstlerische Grundlagen der Gestaltung" beschäftige er sich ganz besonders mit den Fragen der Bionik. Mit dem Hinterfragen von mathematischen Gesetzmäßigkeiten bei vielfältigen biologischen Objekten faszinierte er nicht nur seine Studierenden sondern auch viele Gäste an den Tagen der offenen Hochschultür.

Prof. Dr. Raffler setzte sich in hohem Maße für die Entwicklung eines leistungsfähigen Fachbereiches Design und darüber hinaus für den Standort Dessau ein. Sein Ruhestand bedeutet jedoch keinen Rückzug von der Arbeit mit Studierenden. Er bleibt der Hochschule Anhalt (FH) weiterhin erhalten und übernimmt Lehraufträge.

Dr. Ute Höper-Schmidt zur Professorin für Ernährungs- und Agrarwirtschaft berufen

Am 1. April 2007 wurde Ute Höper-Schmidt vom Kultusministerium Sachsen-Anhalt zur Professorin für den Bereich Marketing in der Ernährungs- und Agrarwirtschaft am Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie, Landschaftsentwicklung der Hochschule Anhalt (FH) berufen.
Ihre akademische Laufbahn begann 1993 am Lehrstuhl für Agrarmarketing der Universität Kiel, der sich von 1994 bis 2001 eine Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ökonomie der Ernährungswirtschaft an der Bundesanstalt für Milchforschung in Kiel anschloss. Während dieser Zeit erfolgte die Promotion.
Seit 1998 war Höper-Schmidt mit diversen Lehraufträgen u. a. an der Christian Albrechts-Universität zu Kiel, der Fachhochschule Kiel, der Hochschule Anhalt (FH) und der Fernfachhochschule Riedlingen sowie bei privaten Bildungsträgern betraut. An der Hochschule Anhalt (FH) konzentriert sie sich auf die wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen der Ernährungs- und Agrarwirtschaft.

Neuer Professor für Computergraphik an der Hochschule Anhalt (FH)

Am 1. Juni 2007 wurde Dr. Schlechtweg vom Kultusministerium Sachsen-Anhalt zum Professor für Computergraphik am Fachbereich Informatik der Hochschule Anhalt (FH) ernannt.

Schlechtweg studierte Informatik an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Während seines Aufenthaltes an der University of Michigan in Ann Arbor, USA beschäftigte er sich mit der Anwendung von Virtual Reality-Techniken im Automobilbau. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg arbeitete Schlechtweg dann im Bereich Computergraphik und Interaktive Systeme, wo er 1999 promovierte und 2007 seine Habilitation abschloss.

An der Hochschule Anhalt (FH) sieht Schlechtweg den Schwerpunkt seiner Tätigkeit neben der Ausbildung in Computergraphik im Bereich der Visualisierung und der visuellen Datenanalyse. Erste studentische Projekte in diesem Umfeld sind bereits in Bearbeitung. Weitere Themen, die in Zukunft bearbeitet werden sollen, sind Virtuelle Realität, Soziale Netzwerke und e-Learning.

Nachruf - Professor Hans-Emil Sturm

Mit tiefstem Bedauern vernahmen wir die Nachricht vom Ableben unseres geehrten und hochgeschätzten ehemaligen Kollegen, dem Gründungsdekan des Fachbereiches Elektrotechnik an der Hochschule Anhalt (FH), Prof. Hans-Emil Sturm.
Trotz seines bereits erfolgten Eintritts in den wohlverdienten Ruhestand, nach seinem langjährigen Wirken als Professor an der Fachhochschule Aachen, hat er sich ungeachtet der schwierigen Bedingungen und vieler offener Fragen nicht gescheut, sein umfangreiches Wissen und seinen breiten Erfahrungsschatz für den Aufbau der sich in Gründung befindlichen Hochschule Anhalt (FH) zur Verfügung zu stellen und als Gründungsdekan des Fachbereiches Elektrotechnik an der Fachhochschule Anhalt vom Februar 1992 bis März 1994 in die Gestaltung des Studienganges Elektrotechnik und die Etablierung des Fachbereiches maßgeblich einzubringen.
In seiner Tätigkeit als Gründungsdekan wie auch als Hochschullehrer und Wissenschaftler hat er in besonderem Maße die Grundlage für den Aufbau und die weitere Profilierung des Fachbereiches Elektrotechnik mitgestaltet. Sein engagiertes Wirken bleibt auf das Engste mit der Entwicklung sowohl des Fachbereiches Elektrotechnik als auch der Hochschule Anhalt (FH) verbunden.

Finanzierungsberatung für Existenzgründer - Stand, Anforderungen, Lösungen

Angelika Daniel

Mit der Entscheidung, eine selbstständige unternehmerische Tätigkeit aufzunehmen, sieht sich der Existenzgründer einer Reihe vielschichtiger Probleme gegenüber. Eine besondere Herausforderung für den Existenzgründer ist die Wahl einer für das Gründungsvorhaben geeigneten und den unternehmerischen Zielsetzungen entsprechenden Finanzierungsvariante.

Angelika Daniel, Absolventin des Fernstudienganges Wirtschaftsingenieurwesen, hat in ihrer Diplomarbeit den Stand der Finanzierungsberatung für Existenzgründer und die Bereitstellung von Gründungshilfen analysiert. Ausgehend von einer begrifflichen Einordnung der Untersuchungsobjekte Existenzgründung und Existenzgründungsberatung sowie der Darstellung von Theorie und Praxis der Finanzierungsberatung werden durch die Autorin konkrete Lösungsansätze zur Qualifizierung der Finanzierungsberatung aufgezeigt.

Der vorliegende Band 1 der von Prof. Dr. Kaftan herausgegebenen Reihe Gründungsforschung, Wirtschaftsinformatik und Controlling richtet sich vor allen an Existenzgründer. Gleichermaßen kann die vorliegende Publikation auch für Akteure des Beratungsprozesses, wie z. B. Technologie- und Gründerzentren, Gründungsinitiativen, Einrichtungen der Wirtschaftsförderung, Industrie- und Handelskammern, Banken und freie Berater von Interesse sein.

Oberregierungsrat Dr.-Ing. Hartmut Wenzlau nach langer Dienstzeit verabschiedet

Am 20. September 2007 wurde Dr. Hartmut Wenzlau nach langer Dienstzeit an der Hochschule Anhalt (FH) aus dem aktiven Dienst feierlich verabschiedet.

Dr. Wenzlau arbeitete bereits seit 1970 an der Ingenieurhochschule Köthen. Begonnen hat er seine berufliche Laufbahn als wissenschaftlicher Assistent an der Sektion Verfahrenstechnik im Wissenschaftsbereich Thermische Verfahrenstechnik. Im Rahmen dieser Tätigkeit schloss er 1979 seine Promotion ab und übernahm bis Anfang der 90er Jahre Lehraufgaben im Direkt- und Fernstudium.
Nachdem er mehrere Jahre als wissenschaftlicher Sekretär des Direktors der Sektion Verfahrenstechnik an der Ingenieurhochschule Köthen tätig war, wurde er 1985 zum Oberassistenten ernannt und war weiterhin in die Lehr- und Forschungstätigkeit eingebunden. In dieser Zeit entstanden eine Vielzahl von Forschungsberichten und Publikationen. 1989 wurde Dr. Wenzlau die Facultas docendi für das Fachgebiet Thermische Verfahrenstechnik verliehen.

1986 wechselte er in die Verwaltung und übernahm als wissenschaftlicher Sekretär des Rektors der Technischen Hochschule wichtige Aufgaben in der Wissenschaftsorganisation und -verwaltung, der Hochschulentwicklung und der allgemeinen Verwaltungsorganisation.

1991 wurde Dr. Wenzlau Leiter des Personaldezernates. In dieser Position fungierte er ebenfalls als ständiger Vertreter des Kanzlers und trat für ein Jahr die Leitung der Verwaltung an. In dieser Zeit beschäftigte er sich mit anspruchsvollen Verwaltungsaufgaben und Regelungen innerhalb der Hochschule. Als Personalverantwortlicher wirkte er elementar am Erfolg der Hochschule Anhalt (FH) mit, besonders in der Neugründungsphase 1991.

Sein großer Einsatz verdient Respekt und Anerkennung und wird nicht nur in den Reihen der Hochschule sehr geschätzt. Dr. Wenzlau engagierte sich in hohem Maße auch ehrenamtlich, er war von 1998 bis 2007 als ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht in Dessau tätig.

Köthener Quadrate an der Hochschule Anhalt (FH)

Stefan Luthe, Tristan Hauptmann und Mathias Miertschin (v. l. n. r.)

Am Freitag, dem 15. Juni 2007, wurde an der Hochschule Anhalt (FH) die Arbeit „Hochschule zum Quadrat" für das internationale Kunstprojekt „Köthener Quadrate" eingeweiht. Die Initiatoren der Arbeit, Stefan Luthe und Mathias Miertschin, studieren im dritten Semester Medientechnik an der Hochschule Anhalt (FH). Tristan Hauptmann, angehender Tischler, fertigte die Holzrahmen. Zum Hergang der Arbeit kommentieren sie: „Anfang des Jahres haben wir vom Kunst- und Kulturprojekt „Köthener Quadrate" erfahren und es weckte sofort unser Interesse. Nach der anfänglichen Ideensuche stand für uns fest, dass wir daran teilnehmen und mit dieser Aktion die Hochschule Anhalt (FH) repräsentieren möchten. Die ersten Entwürfe waren schnell angedacht und danach waren wir mit der weiteren Planung und Ausführung beschäftigt".
Auf der Pressekonferenz des Kunstfördervereins Anhalt, am 12. April 2007, fand ein Informationsaustausch mit anderen Künstlern statt und so hatten die beiden Studenten die Gelegenheit, das Projekt und Konzept „Hochschule zum Quadrat" zu präsentieren.

Die Darstellung des studentischen Lebens auf 1,50 Meter großen Quadraten wurde allerseits positiv aufgenommen. „Der größte Teil der Bilder entstand zum Tag der offenen Hochschultür. Die Bearbeitung und Zusammenstellung der Kollagen nahm gut einen Monat in Anspruch und so vergingen von den ersten Ideen bis zur Fertigstellung nur zwei Monate", meint Stefan Luthe. Die Kollagen sind auf wetterfeste LKW-Planen gedruckt und mit Drahtseilen in die Holzquadrate gespannt. Die vier Quadrate, die sich thematisch mit den einzelnen Köthener Fachbereichen beschäftigen, wurden jeweils vor den Hauptgebäuden der Hochschule und der Mensa errichtet. Zu sehen sind die Exponate noch bis Ende des Jahres 2007.

UNIVATIONS - Planspiel

Am 22. und 23. Juni 2007 veranstaltete das Innovations- und Gründernetzwerk UNIVATIONS in Bernburg ein Planspiel für Gründungsinteressierte. 14 Teilnehmer/innen in vier Teams testeten zwei Tage lang ihre unternehmerischen Fähigkeiten im Kontext einer simulierten Gründung mit der Software „TOPSIM easyStartup!". Es wurden der Markt untersucht, ein Businessplan erstellt sowie Personal-, Material- und Maschineneinsatz über sechs Perioden geplant. Das Planspiel gewann am Ende Team drei „Master of Wavebreaker" mit Catharina Bestehorn, Dirk Schinker, Martin Cordes und Michael Lindemann.
Beurteilungskriterien waren u. a. die konsistente Strategieverfolgung, der kumulierte Erfolgswert, die erreichten Marktanteile, die Herstellkosten im Durchschnitt, die gehaltenen Unternehmensanteile sowie die Personalentwicklung.

Beim Unternehmensplanspiel „TOPSIM easyStartup!" wird eine Existenzgründung mit den damit verbundenen betriebswirtschaftlichen, technischen und sozialen Herausforderungen in einer Computersimulation durchgespielt. So durchlaufen die Teilnehmer/innen in virtuellen Unternehmen den gesamten Prozess einer Existenzgründung von der Darstellung der Geschäftsidee über das Ausarbeiten eines Businessplanes bis hin zum Markteintritt und nachfolgender Geschäftstätigkeit. Dabei müssen unter Berücksichtigung gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen alle wichtigen unternehmerischen Entscheidungen getroffen werden, um das Bestehen am Markt zu gewährleisten. Die Teilnehmer/innen lernen so den Umgang mit betriebswirtschaftlichen Instrumenten sowie deren Wirkungszusammenhänge kennen.

Auch im Wintersemester 2007/08 werden wieder Planspiele angeboten. Die Durchführung ist an allen drei Standorten der Hochschule Anhalt (FH) möglich.

Interessierte können sich bei Anja Mischke melden:

Tel.: 03471 355-1357

E-Mail: mischke@wi.hs-anhalt.de

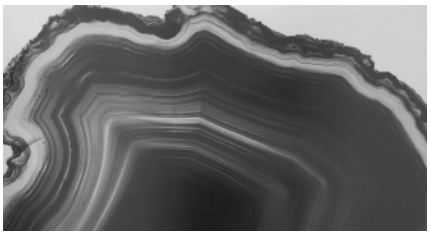
Seniorenkolleg Bernburg erfolgreich abgeschlossen

Kultusminister Prof. Dr. Olbertz zum Vortrag über Bildungspolitik

Mit dem Vortrag von Prof. Dr. Olbertz, Kultusminister von Sachsen-Anhalt, am 28. Juni 2007, endete die Vortragsreihe des Seniorenkollegs für das Sommersemester 2007. Die zahlreichen Teilnehmer erhielten ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme am Kolleg. Das Seniorenkolleg ist eine Kooperation zwischen der Hochschule Anhalt (FH) und dem Kreisseniorenrat und wurde im Sommersemester 2007 durch den Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie, Landschaftsentwicklung mit angewandten Themen aus den Bereichen Gesundheit, Bildung, Umwelt und Naturschutz sowie Gartengestaltung organisiert.
Das Seniorenkolleg erfreut sich großer Beliebtheit. Über 100 Teilnehmer aus Bernburg und benachbarten Städten nehmen regelmäßig am Kolleg teil, Tendenz steigend. Die Vorträge für das Wintersemester 2007/08 beginnen am 18. Oktober 2007.
Alle interessierten Senioren sind eingeladen, aktiv am Seniorenkolleg teilzunehmen.

Weitere Auskünfte über:
Tel.: 03471/355 1148

Makrofotografie von Mineralien



Die Wände der ersten Etage im Gebäude 03 der Hochschule Anhalt (FH) zieren farbenfrohe Bilder von kunstvollen Kristallen. Am 24. Mai 2007 fand dazu die Vernissage der interessanten Ausstellung „Makrofotografie von Mineralien" statt. Zu sehen sind die Arbeiten des emiritierten Professors Klappach.

Die Ausstellung zeigt vergrößerte Fotoaufnahmen von kunstvollen Achaten und bunten Kristallen. Außerdem werden einige Aufnahmen aus Prof. Klappachs Kalender zum Thema „Edle Steine - roh und verarbeitet" ausgestellt. Die Gegenüberstellung der Minerale im Rohzustand und als Schmuckstück verarbeitet zeigt die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Minerale. Da die Originalgröße der Steine nur 0,5 mm bis 5,0 cm betragen, wendet Klappach das Prinzip der Makrofotografie an.
Er fotografiert mit zwei Spiegelreflex-Kameras einer Canon EOS 3 und einer Canon EOS 350D. Seine Makro-Ausrüstung hat er durch Eigenbau vieler Vorrichtungen und Hilfsmittel vervollkommnet. Neben normalen Auflichtaufnahmen haben Aufnahmen im Durchlicht über einer Opalglasscheibe, Dunkelfeldaufnahmen und Aufnahmen über einem Spiegel bei Kristallen ihren besonderen Reiz.
Prof. Günter Klappach, Jahrgang 1938, war lange Jahre als Professor für Biotechnologie an der Hochschule Anhalt (FH) tätig. Nach seinem Eintritt in den Ruhestand widmete er sich der Makrofotografie von Mineralien. Seine Arbeitsweise zeichnet sich durch das Experimentieren mit unterschiedlichen Kunstlichtquellen aus. Seit Ende 2005 ist Klappach Mitglied des traditionsreichen „fotoclub 58" in Leipzig.

Sportwettkämpfe zum Semesterende

Am 10. Juli 2007 veranstaltete die Frauen-Fitnesssportgruppe der Hochschule Anhalt (FH) in Edderitz ein Bowlingturnier. Mit großem Einsatz und viel Spaß kämpften die 14 Teilnehmerinnen um eine gute Platzierung:

1. Platz	Dorit Beck	177 Punkte
2. Platz	Antje Fechner	146 Punkte
3. Platz	Nicola Hedemann	144 Punkte.

Den sportlichen Aktivitäten der Mitarbeiterinnen wollten die tennisbegeisterten Mitarbeiter der Hochschule nicht nachstehen und trafen sich am Donnerstag, dem 12. Juli 2007, auf der Tennisanlage des KTC zu ihrem traditionellen Semesterabschlussturnier. Leider konnte nur ein Herrenwettbewerb durchgeführt werden, da die 3 Teilnehmerinnen verhindert waren. Im Turnier der Herren ergab sich nach spannenden Spielen folgender Endstand:

1. Platz	Prof. Strauß
2. Platz	Herr R. Krahl
3. Platz	Prof. Zscheyge, Prof. Ruppmann

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an Torsten Klaus und den KTC für die organisatorische Unterstützung bei der Turnierdurchführung und die kostenlose Bereitstellung der Tennisplätze und -anlagen.
In einer geselligen Runde waren sich alle Tennisfreunde einig, dass auch zum Abschluss des Wintersemesters 2007/08 ein Tennisturnier, dann allerdings in einer Tennishalle in Dessau, durchgeführt werden soll. Der Hochschulsport gratuliert allen Siegern und Platzierten und freut sich auf die neue Saison.

Studenten der Hochschule Anhalt (FH) gewannen Titel als Deutsche Meister

Bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften im Boxen, vom 18. bis 20. Mai 2007 in Göttingen, erkämpften sich zwei Studenten der Hochschule Anhalt (FH) jeweils in der Kategorie (C) den Titel Deutscher Meister.
Pavlo Bazylchuk und Alexander Omelchenkow studieren beide im 3. Semester im internationalen Masterstudiengang Food and Agribusiness an der Hochschule Anhalt (FH). Seit einem Jahr trainieren sie unter der Anleitung des ukrainischen Landesboxmeisters Oleg Maksymenko. Ihren Erfolg erzielten die beiden Boxer in der Kategorie C, die für Boxen ohne Boxerfahrung steht.
Der Masterstudiengang Food and Agribusiness richtet sich an deutsche und internationale Studierende, die im Food- und Agribusiness Führungsaufgaben wahrnehmen wollen. Das Studium dient dem Erwerb und der Weiterentwicklung von Kompetenzen zur wissenschaftlichen Arbeit und zur praktischen Führungstätigkeit.

Die Welt ist bunt

7. Internationaler Studententag der Hochschule Anhalt (FH) in der Köthener Martinskirche

Unter dem Motto „Die Welt ist bunt" findet am 9. November 2007 der 7. Internationale Studententag in der Köthener Martinskirche statt. Dabei werden die ausländischen Studierenden der Hochschule Anhalt (FH) ein unterhaltsames Programm präsentieren. Die Studierenden, die aus insgesamt 80 verschiedenen Ländern kommen, bereichern den Alltag der Hochschule und der Stadt Köthen in hohem Maße.

Insgesamt sind derzeit ca. 1200 ausländische Studierende an der Hochschule Anhalt (FH) eingeschrieben.
Zum Internationalen Studententag zeigen sie in der Martinskirche Sketche, Lieder und Tänze von Klassik bis Pop aus ihren Heimatländern. Die meisten Studierenden stammen aus China, Vietnam, Marokko sowie Indonesien.

Das Programm wird zweimal am Veranstaltungstag aufgeführt: um 10:30 Uhr für Schüler und Lehrer und 16:30 Uhr für die Öffentlichkeit, Vertreter der Politik, Wirtschaft, Vereine und Kirchen.

Haben Sie schon mal mit dem Gedanken gespielt sich selbstständig zu machen?

Der eigene Chef sein, für eine gute Idee arbeiten, erfolgreich sein? Viele erfolgreiche Unternehmer haben einmal klein angefangen... Bill Gates oder die Albrecht Brüder (Aldi) gehören hier zu den bekannten Beispielen.
Ganz egal, ob Sie konkret daran denken, ein Unternehmen zu gründen, oder ob Sie sich ganz allgemein für das Thema Existenzgründung interessieren, wir möchten Sie dafür begeistern und Sie einladen, das Gründernetzwerk in Sachsen-Anhalt kennen zu lernen.
Das Gründungsklima an unserer Hochschule soll nachhaltig verbessert werden. Wir können dazu mit unserer Arbeit Folgendes beitragen:

· Die Hochschule Anhalt bietet zusammen mit dem Netzwerkpartner UNIVATIONS Veranstaltungen an, die interaktiv und ohne Voraussetzung von betriebswirtschaftlichen Vorkenntnissen das nötige Wissen vermitteln, um sich erfolgreich selbstständig zu machen. Themen sind unter anderem: Marketing für Gründer, Freie Berufe, Ideenfindung, Gründerplanspiele etc.

· Wir wollen Kontakte zu Gleichgesinnten herstellen, um gegenseitigen Erfahrungs- und Ideenaustausch und Teamgründungen zu unterstützen. Das Gründernetzwerk fördert die für eine Gründung so wichtigen Kontakte zur Wirtschaft und zu Experten.

· Zur Verstärkung der ego.- Aktivitäten stehen Ihnen ab Sommersemester 2007 in jedem Fachbereich ein „ego.- Partner" als Ansprechpartner in Angelegenheiten der Existenzgründung zur Verfügung.
Diese sind:

FB 1	Prof. Dr. Kretzler
FB 2	Prof. Dr. Weber
FB 3	Prof. Dr. Dießenbacher
FB 4	Prof. Dr. Hartwig
FB 5	Prof. Dr. Schramm-Wölk
FB 6	Prof. Dr. Kaftan
FB 7	Prof. Dr. Pätz

Interessierte können sich direkt an den ego.-Partner wenden oder sich im Internet auf der Homepage des Master-Studienganges Immobilienbewertung informieren:

www.kolleg.wi.hs-anhalt.de/cms/fb2/sites/marev

Impressum

Herausgeber:
Präsident der Hochschule Anhalt (FH)

Redaktion:
Eileen Klötzer, M.A.
Telefon: +49 (0) 3496 67 1010
presse@hs-anhalt.de

Layout:
Dipl. Des. (FH) Caterina Wilhelm
Telefon: +49 (0) 3496 67 1014
c.wilhelm@praes.hs-anhalt.de

Fotos:
Hochschule Anhalt (FH)
Photocase

Postanschrift:
Hochschule Anhalt (FH),
Bernburger Str. 55,
06366 Köthen

Druck:
Grafische Werkstatt, Hochschule Anhalt (FH), Dessau

Hinweis:
Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen ausschließlich unter der Verantwortung der Autoren und geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Kürzungen eingesandter Manuskripte behält sich die Redaktion vor.

ein*blick*

www.hs-anhalt.de